

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.25, halbjährlich 2.50, jährlich 5.00. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 14tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für außerwärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Kleinteile: Zeitungs- 20 Pf., für außerwärtig 30 Pf. Beilagen: Gebühr pro Zeile 10 Pf. 1.30.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Goumert in Wiesbaden.

Nr. 64.

Samstag, den 16. März 1901.

16. Jahrgang.

## Schaffung eines staatlichen Panzerplattenwerkes.

Herrn Krupp scheinen die bekannten Erörterungen und Beschlüsse im Reichstag bezw. zuvor in der Budgetkommission desselben, sehr unangenehm gewesen zu sein. Sein Berliner Organ, die „Neueste Nachr.“, mußten zuerst allerlei bemängeln, was dort gesprochen worden ist, es z. T. als unrichtig oder auf unrichtigen Voraussetzungen beruhend hinstellen. Jetzt erörtert das Krupp-Organ höchst eingehend die Frage staatlicher Panzerplattenwerke. Wenn die Schaffung eines solchen Werkes möglich, und daran ist wohl nicht zu zweifeln, dann werden sich die maßgebenden Kreise der Reichsregierung sicherlich nicht dadurch grüßelig machen lassen, daß Herr Krupp ihnen zu Gemüte führen läßt, daß England es für besser finde, seine Panzerplatten von der „Private-Industrie“ zu beziehen, Frankreich, falls es die Herstellung solcher in Staatswerkstätten betreiben wollte, für den Ausbau der Werke von Guernsey, die für die Herstellung von Panzerbedeckungen aus weichem Stahl bis 10 Ctm. Dicke, 30 Millionen Mark würde aufwenden müssen. Die „N. N.“ hätten hier nur noch anfügen sollen, was in ihrer Ansicht nach das deutsche staatliche Panzerplattenwerk kosten würde?

Die „einzige Großmacht“ mit eigenem Panzerplattenwerke ist Rußland — und das habe trotz 40 Mill. R. Aufwand, ein gutes Geschäft gemacht. Das Krupp'sche Panzerplattenverfahren sei von der russischen Regierung erworben, die russischen Staatswerke könnten aber in Bezug auf Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die stets gleich gute Qualität ihrer Erzeugnisse niemals mit der Privatindustrie konkurrieren. Die russischen Ingenieure gäben selbst zu, daß diese Werke niemals so rationell betrieben werden könnten, wie diejenigen der Privatindustrie. Thatsache sei, daß die russische Regierung nach einer Reihe von Mißerfolgen den Panzer für die jetzt im Bau begriffenen russischen Kriegsschiffe wieder ausländischen Firmen zu übertragen sich genötigt sehe.

Die Vereinigten Staaten fänden auf Grund von Erhebungen die Errichtung eines eigenen Werkes unrentabel und hätten 36 000 Tonnen Panzerplatten, den Bedarf mehrerer Jahre, ihr überlassen, wodurch sie eine Preisermäßigung erzielt hätten.

Daß eine staatliche Industrie, so fährt das Blatt fort, niemals billiger als die Privatindustrie produzieren könnte, ist längst ausgeschlossen. Die häufig wiederholten, dem widerstehenden Behauptungen können darüber nicht hinwegtäuschen. Am Ende der Rechnung steht sich der Steuerzahler bei der Mobilisation durch den Staat jedenfalls schlechter, als wenn dieser seine Bedürfnisse durch die Privatindustrie decken läßt.

Wohl sämtliche Staaten belassen die Rechnungen ihrer Werkstätten weder mit den Zinsen des Anlagekapitals, noch mit der Abnutzung und den Reparaturkosten von Gebäuden und Maschinen, Gefäßen, Versuchskosten, Erweiterungsbauten, Neuanstattungen und sonstige Ausgaben für Arbeiterwohl-fahrt etc. werden wahrscheinlich oft unter anderen Kapiteln verbucht, obgleich der Steuerzahler sie unweigerlich aufbringen muß. Unter dieselbe Rubrik gehören kostspielige Fehlschläge in der Fabrikation, besonders im Anfang. Ein weiterer Umstand, der schwer ins Gewicht fällt, ist in der bereits erwähnten Verhandlung der französischen Deputiertenkammer zur Sprache gebracht worden. Es wurde gesagt, eine Gefährdung der Landesverteidigung ergäbe sich daraus, daß die Kontrolle der Erzeugnisse einer Staatswerkstätte schon wegen des hierarchischen Verhältnisses des Kontrolbeamten zum Leiter der betreffenden Anlage wohl niemals mit der Gründlichkeit und Rücksichtslosigkeit ausübt werde, wie gegenüber der Privatindustrie. Ebenso ist ein Erfordernis der von der Regierung selbst hergestellten, aber von ihren eigenen Beamten als unbrauchbar zurückgewiesenen Panzerplatten, oder die Zahlung der wegen verspäteter Lieferung auferlegten Konventionalstrafen ausgeschlossen, während die Privatindustrie dafür aufzukommen hat.

Hierzu wäre noch hinzuzufügen, daß eine blühende Privatindustrie unausgefüllt und ohne Rücksicht auf die erwachsenden Kosten auf Verbesserung ihrer Produkte und ihrer Herstellungsverfahren hinarbeitet und unter dem Druck der Konkurrenz hinarbeiten muß, was seitens des staatlichen Betriebes, zumal bei der Schwere der Lasten und Unsicherheit der Geldbewilligung, auch nur in annähernd gleichem Maße nicht erwartet werden kann.

Der Reichstag hat in dem Sinne beschlossen, daß ein staatliches Panzerplattenwerk errichtet werden soll, man muß nun abwarten, wie die Dinge weiterlaufen.

## Deutscher Reichstag.

Fortsetzung der Etatsberatung.

(67. Sitzung vom 14. März, 1 Uhr.)

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß der Prinzregent von Bayern dem Reichstage seinen besten Dank für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit ausdrücken ließ.

Es folgt hierauf die Etatsberatung, zunächst das Kapitel Reichsversicherungsamt. Die Budgetkommission beantragt hierzu eine Resolution, betreffend Verteilung des Ranges der Räte dritter Klasse an die Senatsvorsitzenden beim Reichsversicherungsamt.

Abg. Rösche-Deffau (Widb.) wünscht eine selbständige Stellung des Reichsversicherungsamtes. Er empfiehlt alsdann eine Resolution Albrecht und Gen., betreffend Berufung

von Technikern und Nationalökonomern zu selbständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes, und er tritt dann noch für die Ausdehnung des Wahlverfahrens der Berufsge nossenschaften ein.

Die Abg. Stadthagen und Hoch (Soz.) befürworten die Resolution Albrecht unter Bezugnahme auf die Beispiele ansehnlicher Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes.

Graf Posadowski erwidert, er werde das Amt über die von den Vorrednern geäußerten Beschwerden zur Aufklärung auf-fordern. Bezüglich der Resolution Albrecht müsse er erst den Chef des Amtes hören, weshalb er keine bestimmte Zusage machen könne. Eine selbständige Stellung des Versicherungsamtes werde sich wohl schwerlich machen lassen.

Abg. Sachsse (Soz.) findet es ungerecht, daß die Ver-fähre gegen die Unfallverhütungsvorschriften lediglich den Arbeitern zur Last gelegt werden.

Abg. Pauli (Hosp. d. Conf.) glaubt, daß die Arbeiter meist selbst an den Unfällen die Schuld tragen.

Abg. Herzfeld (Soz.) bittet um anderweitige Regelung des Jahres-Arbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Staatssekretär Graf Posadowski hofft, baldigt die-ser Sache näherzutreten zu können.

Nach kurzer Debatte über die Unfallverhütungsvorschriften legt Staatssekretär Posadowski statistisch dar, die pro-centuale Steigerung der Unfälle sei eine ganz geringfügige und keinesfalls könne man dieselbe etwa lediglich den Arbeitgebern zur Last legen.

Der erste Titel wird nunmehr nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Die Resolution der Kommission wird angenommen, die Resolution Albrecht wird abgelehnt.

Bei einem weiteren Titel tritt

Abg. Singer (Soz.) die Entsendung der Räte Geunert und Hoffmann ins Reichsversicherungsamt. Ersterer sei Verfasser der Denkschrift zur Zuchtbauf-Vorlage.

Staatssekretär Posadowski entgegnet, es handle sich hier um ein Recht des Bundesrats, in das von anderer Seite nicht eingegriffen werden könne.

Abg. Rösche (Widb.) bedauert dies.

Der Rest des Etats des Reichsversicherungsamtes wird ge-nehmigt.

Morgen 1 Uhr Nachtragsetat für China, dann Weiterbe-rathung der Etatsreste.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Etatsberatung.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern die Beratung des Kultus-Etats bei dem Kapitel Medicinalwesen fortgesetzt. Die Kommission hat für die nicht voll besetzten Gerichts- und Kreisärzte ein Mindestgehalt von 1800 Mark, für die Kreis-

## Gesunde-Ball des Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.

Der am Samstag, den 9. ds., in den oberen Räumlichkeiten des Walsalla-Etablissements von dem „Wiesbadener Radfahr-Verein von 1884“ veranstaltete „Gesunde-Ball“ nahm einen glänzenden Verlauf. Die Veranstaltung, die gewissermaßen als Abschluß der diesjährigen Ballsafton zu betrachten ist, war von dem Vorstande des genannten Vereins in allen Theilen wohl vorbereitet und verlief ohne die geringste Störung, was den Veranstaltern zur besonderen Ehre gereicht. Es war, wie der 1. Vorsitzende, Herr Roeckel, in seiner Begrüßungsansprache betonte, kein geringes Wagnis, als der Radfahr-Verein es unternahm, diese für Wiesbaden neue Art von Bällen her einzuführen. Tauchten doch, als das Projekt bekannt wurde, vielfach Zweifel auf, ob das Fest auch Anklang finden würde, und gab sogar die originelle Einladung verschiedentlich Anlaß zu Mißverständnissen. Heute kann sich der Verein jedoch mit berechtigtem Stolz sagen, daß er sich durch diese Veranstaltung den Dank aller Teilnehmer in vollem Maße verdient hat. — Schon die am Eingang ausgegebenen Gesindegüßer, von denen jeder Teilnehmer ein Exemplar erhielt, trugen nicht wenig zur Hebung der allgemeinen Stimmung bei. Sogar die Polizei war in stattlicher Anzahl vertreten und verlangte von „Herrschern“ wie von „Gesinde“ strenge Achtung des Gesetzes, indem jedes Gesindegüßer auf dem aufgeschlagenen Polizei-Bureau ab-gestempelt werden mußte. Doch schienen die zahlreich erschienenen Kammermädchen, Stubenmädchen, Kellnerinnen, Sennerinnen etc. sich nicht sehr einschüchtern zu lassen, da sie bald sahen, daß sowohl die Schuppleute, als auch der gestrenge Herr Kommissar keine „echten“ waren. Nur die „Burschen“, die als Föder, Reberger, Kellner, Rauscher, Viehtreiber, Kammerdiener, je sogar als „Schach vom Militär“ erschienen waren, trauten im Anfang der Sache nicht recht, ließen sich jedoch bald von den beiden Vertreterinnen des „Schönen Geschlechtes“ beruhigen. Großen Beifall fanden die unterhaltenden Nummern des Programms, das in dem Gesindegüßer Platz gefunden hatte. Als Erster meldete sich der Impresario Mr. Rumpitz (Herr Roeckel) auf den „Weltbedeutenden“, um den Anwesenden

seine beiden Wandervögel Händchen und Fränzchen, zwei reizende Baby's (Herr Kossel und Heß) vorzuführen und zu zeigen, wie demüthigt dieselben in allen Wissenschaften und jeder Kunst seien. Viel Heiterkeit erweckten die originellen Kostüme, da die Baby's in Stepphosen heringebracht wurden. — Nach dem gemeinsamen Souper, das zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel und sehr flott servirt wurde, erstreute ein kleiner Thyrer (H. Jouanne) die Teilnehmer durch verschiedene Vorträge auf dem Akrolyphon, die von einer bedeutenden Kunstfertigkeit des Jungen Zeugnis ablegten. Die nun folgende Vorse „Monsieur Hercules“, von Herrn Hoffmanns Spieler Feder mit bewährtem Gescha einstudirt, erweiterte die Zuschauer so sehr, daß dieselben vor Lachen kaum zur Ruhe kommen konnten. Lauter Beifall und mehrfacher Hervorruf lohnte die Darsteller (Hr. J. Bollmer, E. Berge, Herren A. Heß, E. und Th. Gottwald, Hr. Bollmer und W. Berge) für ihre Mühe. Im weiteren Verlauf des Festes unterhielt noch Herr Bollmer als „Rekrut Hansmann“ und als schneidiges Eigel die Zuhörer durch humorvolle Vorträge. Alle Einzelheiten hier aufzuführen, würde zu weit führen und wollen wir uns noch des tadellos gefahrenen Niederradreitens der Saalfahrer-Mannschaft des W. R. V. gedenken, der unge-theilten Beifall fand. Sämmtliche Figuren wurden mit tadel-loser Sicherheit und Richtung gefahren und zeigten von einer fachgemäßen, streng durchgeführten Schulung der Fahrer. Die Leitung des Reigens sowie der Tänze lag in den Händen des Herrn A. Jouanne.

Das ganze Fest bot den Anblick eines wohl arrangirten Ganges und es herrschte nur eine Stimme der Zufriedenheit unter den überaus zahlreich erschienenen Gästen und Mitgliedern. Und so konnten sich die Meisten nur schwer zum Heimweg entschließen, den sehr viele der Teilnehmer schon bei Tageslicht, theilweise sogar mit der „Elektrischen“, machten.

Der Wiesbadener Radfahr-Verein kann mit Stolz auf die-se Veranstaltung zurückblicken, die allen Teilnehmern gewiß noch recht lange in schönster Erinnerung bleiben wird. Möge es dem Verein auch im nächsten Jahre vergönnt sein, ein ähn-liches Fest mit gleichem Erfolg zu arrangiren. A. H.

## Bunte Blätter.

**Ein Schneidereif.** Ein junger Schneider wollte in einer englischen Mittelstadt einen Laden eröffnen, und, um sich vor faulen Zahlern zu sichern, kam er auf eine neue Methode, die un-sicheren Kunden unter den Einwohnern herauszubringen, die je-denfalls auch zu ihm kommen würden. Er rüdt folgende An-nonce in die Zeitungen ein: „Eine junge Dame, hübsch und sehr reich, wünscht mit einem Herrn aus guter Familie in Verbin-dung zu treten, mit Aussicht auf Heirath. Die Dame hat nichts dagegen, die Schulden (deren Betrag aber angegeben sein muß) ihres zukünftigen Gatten zu bezahlen.“ Bitte die Photographie beizulegen und an J. Z. Expedition der Zeitung zu adressiren.“ Die Zahl der Antworten und Photographien war ungeheuer. Der Schneider ließ von den Photographien Duplikaten an-fertigen und schrieb die Namen und Adressen der Eignethämer in ein Buch mit der Ueberschrift „Ruhlose Kunden“. Die Ori-ginale wurden alsdann unter höflichen Entschuldigungen abge-wiesen. Das Geschäft des Schneiders aber gedeiht.

**Die taube Königin und der Atache.** Seit einiger Zeit macht ein amüsantes Geschichtchen in den Londoner Klubs die Runde. Ein eben erst nach hier versetzter Militärattache einer fremden Großmacht erhielt vor einigen Wochen auch die übliche Einladung vom damaligen Prinzen von Wales, im Marlborough-Hause zu dinniren, und sein Chef, der Gesandte, machte ihm nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Prinzessin Alexandra nahezu vollständig taub sei und daher ihre Fra-gen häufig mehrmals wiederhole, wenn sie die Antworten nicht verstanden habe. Der Offizier merkte sich die fatale Einzelheit bestens, und als später bei Tisch Ihre Königliche Hoheit ihn fragte, wie oft er schon in England gewesen sei, antwortete er zunächst mit besonders deutlich gesprochenen Worten, daß er viermal in London gewesen sei. Als dann aber die Prinzessin zum zweiten, dritten und vierten Male ihm fragenden Blickes andeutete, daß sie ihn nicht verstanden habe, da hob der junge Herr in seiner Verlegenheit zum Entsetzen der Anwesenden . . . vier Finger vor die Augen der indignirten Fürstin, die natür-lich nicht für taub gehalten werden will und . . . darf. Der Offizier ist vorläufig von der Besuchliste im Marlborough-Hause gestrichen worden.



Argl-Affizienten ein solches von 900 Mark festgesetzt. Diese Position wurde erneut an die Budgetkommission verwiesen und nach längerer Debatte auch die Titel 1 bis 5 vom Kapitel Medizinalwesen. Beim Titel: 13 Millionen für Elementarschulbau wurde eine Resolution beschossen, die Regierung zu ersuchen, das in den letzten beiden Sessionen geforderte Schuldotationsgesetz nummehr baldigst vorzulegen.



Wiesbaden, 15. März.

## Für und wider den Zolltarif.

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg fordert, daß der neue Zolltarif nach dem System des Doppeltarifs mit nach unten unbedingt gebundenen Zollsätzen aufgestellt und noch in dieser Session des Reichstages erledigt werden müsse. — Dieser Eifer deutet darauf hin, daß die Entscheidung, ob in dem Entwurf ein Doppeltarif für landwirtschaftliche Zölle aufgestellt wird, in den Instanzen des Reiches und Preussens nahe bevorsteht. Es wird richtig sein, wenn man annimmt, daß die Mehrheit im preussischen Staatsministerium für den Doppeltarif gewonnen ist, die Entscheidung, ob es zum Doppeltarif kommt oder nicht, hängt indessen vom Reichslangler und Ministerpräsidenten Grafen Bülow ab.

— Richters freisinnige Zeitung gibt an, daß über die Frage, ob „Einheits-“ oder „Doppeltarif“ kommende Woche entschieden wird. Die Konferenzen sollen am 12. begonnen haben. Die Stellungnahme scheint sich so zu accentuieren, daß das Reichsamt des Innern, das Finanzministerium und das landwirtschaftliche Ministerium sich warm für den Doppeltarif, wenigstens insoweit Lebensmittelsätze in Betracht kommen, einsetzen werden, während die Verteidigung auf der anderen Seite ziemlich kühl geführt würde. Das auswärtige Amt, welches demnach die Verhandlungen mit den fremden Staaten zu führen hat und die Kosten und den Spott für eine eventuelle Niederlage auf sich nehmen muß, habe natürlich eine geringe Neigung für den Doppeltarif.

Das Richter'sche Blatt theilt anschließend an diese Ausführungen noch weiter mit, daß die Vertreter des „Bundes der Landwirtschaft“ außerordentlich rührig und „findig“ wären; in Privatunterhaltungen „schwankende Meinungen“ zu flühen, widerstrebende Ansichten zu befeuern.

— Ähnlich der neulich mitgetheilten Darmstädter Resolution ist vom Vorstände des Breslauer Nationalklub. Wahlvereins eine Erklärung erlassen, die kurz und bündig ausspricht: Langfristige Handelsverträge sind die erste und unentbehrliche Grundlage unseres nationalen Wohlstandes. Sollten sie nicht zu Stande kommen, so würden unmittelbar und in kürzester Frist Stadt und Land von den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen heimgesucht werden. — Eine vom Straßburger Bürgerverein und dem Arbeiterwohlverein berufene Versammlung sprach sich gegen die Getreidezollerhöhung aus.

— Die bürgerl. Collegien von Stuttgart, Göppingen etc. erklärten sich gegen die Getreidezoll-Erhöhung und für langfristige Handelsverträge.

## Die afrikanische Bahn...age.

Aus Berlin, 14. März, wird geschrieben: In der Angelegenheit des Baues der afrikanischen Centralbahn arbeitet die Regierung „mit Dampf“. Der die Zinsgarantie des Reiches für ein Grundkapital von 24 Millionen festlegende Gesetzentwurf ist bereits dem Bundesrath zugegangen. Die kürzlich in der Budgetkommission laut gewordenen Wünsche haben zum Theil Berücksichtigung gefunden, so in Bezug auf Wahrung des reindeutschen Charakters der Direction und des Verwaltungsraths der Bahn, und hinsichtlich der Maßregeln zur Verhütung speculativer Veräußerung von Landconcessionen und Bergwerkrechten. Gleichwohl erscheint es noch zweifelhaft, ob der Reichstag der Vorlage zustimmen wird. Die bisherigen Erörterungen der Eisenbahnfrage im Parlament haben selbst bei einem Theil der Konservativen eine prinzipielle Abneigung erkennen lassen, zur Zeit Aufwendungen aus Reichsmitteln für diese auch von hervorragenden Afrikaforschern als unrentabel bezeichnete Bahn zu bewilligen. Es scheint im Reichstag die Auffassung vorzuwiegen, daß es gerathener sei, die Angelegenheit einstweilen zu vertagen und erst das Ende des kostspieligen Engagements in China abzuwarten. Im günstigsten Falle dürfte das Gesetz betreffend die Zinsgarantie mit äußerster Knapper Mehrheit zu Stande kommen.

## Die Chinawirren.

Die deutsche Antwort an China in Betreff der russisch-chinesischen Mandschurei-Konvention ergreift sich in ähnlichen Ausdrücken, wie die Noten der anderen Mächte, welche China gewarnt haben, und theilt mit, wenn China mit Rußland eine Ausnahme mache, so würde das für alle anderen Mächte einen Präcedenzfall bilden. Das hat die Chinesen zu weiteren Protesten ermuntert. Die Gesandten haben angefangen, ihre Wohnhäuser zu besetzen. Die deutsche Gesandtschaft baut ausgedehnte Baracken. Anfang April wird die letzte Gesandtschaft befestigt sein.

## Neue Chreigen-Szene in Paris.

Der als Gemahl einer reichen Amerikanerin und bei sonstigen Veranlassungen nicht immer rühmlich genannte Abgeordnete Graf Castellane hat den Direktor des Pariser „Figaro“ mit Ohreigen bedacht. Die Ursache lag darin, daß der Herr Graf vom „Figaro“ als diejenige Persönlichkeit bezeichnet war, die im Namen der republikanischen Partei den famosen Deroulede in der bekannten kritischen Nacht gefragt haben soll, was er thun würde, wenn der Herzog von Orleans in seinen Staatsstreich-Versuch in Paris austauschen würde. Infolge dieses Zwischenfalles hat der Direktor des „Figaro“ de Rodays dem Grafen Castellane seine Zeugen gesandt.

## Zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Eine bemerkenswerthe Kunde kommt aus Paris: „Der Ministerrath soll die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nach deutschem Muster beschließen haben.“ — Ueberraschen kann das schließlich nicht mehr, denn die Franzosen sind bisher auch sonst in der Nachahmung unserer militärischen Einrichtungen nicht faul gewesen. Der Imitation läßt sich indessen nicht auch der Geist einhauchen.

## Rußland bleibt dabei.

Die Mächte werden das russisch-chinesische Abkommen nicht verhindern. Es muß sein. Betenden haben bei dem „platonischen“ Protest, der sich, charakteristisch genug, nicht an Rußland, sondern an die chinesische Regierung richtete. Mit dem Petersburger Kabinett ist in einem ganz anderen, liebenswürdigeren Tone gesprochen worden. Aber alle die freundlichen Vorstellungen von der Nothwendigkeit einmüthigen Zusammenhaltens prallten wirkungslos ab an dem Entschluß der russischen Regierung, sich diese günstige Gelegenheit, ein ungeheures Uebergewicht in China zu erlangen, nicht entgehen zu lassen. Die chinesische Regierung ersuchte soden die anderen Mächte, Rußland zur Zurücknahme seiner Forderung zu veranlassen. Eitel Spiegelscherei. Denn die chinesische Regierung weiß sehr gut, daß Rußland ein in aller Form gestelltes Verlangen auf den Verzicht als „unfreundlichen Akt“ betrachten und mit dem Abbruch der Beziehungen beantworten würde. Auf diese Gefahr will es keine Macht antommen lassen.

## Expräsident Harrison †.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Harrison, ein frommer Mann von mittelmäßigen Fähigkeiten, aber als Politiker von christlichem Charakter, sowie eben in Amerika davon die Rede sein kann, ist seinem Leiden erlegen. Von 1889—1892 im Amte, unterlag er, der Republikaner, zweimal aufgestellt, dem Demokraten Cleveland. Er war Hochschulpflichter, in seine Amtszeit fielen der Mac-Kinley-Zolltarif und die Chicagoer Weltausstellung.

## Herr Chamberlain und Südafrika.

Nach längerer Pause hat sich Joe Chamberlain wieder mal über Südafrika ausgelassen. Diesmal steht er Alles im richtigen Licht. Bald werde der Krieg beendet sein, es werde sich Handel und Industrie in einer Weise entwickeln, wie man es bisher noch nicht gekannt habe. England werde zehntausende seiner besten Männer dorthin senden, die ständige Bewohner des Landes werden sollten, es sei dann auch notwendig, passende Gefährtinnen der Männer dorthin zu senden, dies sei in sozialer Beziehung von Wichtigkeit. Chamberlain beantragte schließlich einen besonderen Fonds zu Gunsten der Auswanderung geeigneter Frauen nach Südafrika zu gründen. Das kann ja recht nett werden!

## Der südafrikanische Krieg.

Nicht weniger als siebenundzwanzig fliegende Kolonnen hat Kitchener ständig auf den Beinen, doch gehen weder im Orange-Freistaat noch in Transvaal die Geschäfte der Engländer besser als vorher; sie schieben es aufs schlechte Wetter!

## Deutschland.

\* Darmstadt, 15. März. Ein von der großen Mehrzahl der Abgeordneten der zweiten Kammer unterschriebener Antrag ersucht die Regierung, den kaiserlichen Bundesraths-Berollmächtigten zu instruieren, bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge möglichst auf eine ausreichende Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehzölle sowie der Zölle auf andere landwirtschaftliche Produkte und einen ausreichenden Zollsatz der desselben bedürftigen industriellen Freize hinzuwirken.

\* Berlin, 15. März. Der Reichstag soll schon am 21. nach Erledigung von Etat und Nachtragsetat, in die Osterferien gehen.

— Wie man aus London meldet, wird eine englische Mission, an deren Spitze der Herzog von Abercorn steht, sich an die Höfe von Berlin, Petersburg und Wien begeben, um die Thronbesteigung des Königs Edward zu notificieren. Im Falle sich das Befinden Kaiser Wilhelms sich bis dahin so gebessert hat, daß er die Gesellschaft empfangen kann, wird dieselbe sich zunächst nach Berlin begeben und dann nach Petersburg reisen. Im andern Falle wird sie zunächst den russischen Hof besuchen.

\* Bremen, 14. März. Die Lasko, die der Attentäter Weiland nach dem Kaiser schleuderte, ist von einem Gehilfen der Gelfschrankfabrik Burgmann, am Abend des Kaiserbesuches verloren worden.

## Ausland.

\* Rom, 14. März. Zu einer Panik unter den Anhängern kam es in der Karlskirche, als während der Predigt eines Mönches vom Kapuzinerorden ein „Sozialist“ Zwischenrufe ausgestoßen haben soll. Viele Personen sind verletzt.

— Anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages König Humberts bekränzte das Königspaar nach Theilnahme an der Seelenmesse, dessen Grabstätte im Pantheon. Viele andere Blumenspenden wurden niedergelegt. Das Gedächtniß des Tages wurde auch in den Provinzen des Landes begangen.

\* Paris, 14. März. Im Ministerrath unterbreitete der Kriegsminister seinen Kollegen ein neues Programm für den Unterricht in den Militärschulen. Dasselbe stellt als Vorbild für die republikanische Armee die Armee der Revolution hin und besteht darauf, daß die Mitglieder der Armee besonders die Offiziere sich nicht nur dem Kriegshandwerk widmen sondern auch die moralischen Vorgesetzten ihrer Untergebenen sein sollen, indem sie diese zu ihren bürgerlichen sozialen und moralischen Pflichten anspornen.

\* Marseille, 14. März. Die schon lange andauernde Ausfallbewegung soll jetzt in die umliegenden Departements getragen werden, das Ende ist unter diesen Umständen noch weniger abzusehen.

\* Petersburg, 14. März. Das Attentat auf den Unterrichtsminister, der den Studenten sehr verhaßt ist, steht für Samlag vor einem Ausnahme-Gerichtshof zur Verhandlung. Hinter dem Attentäter dürften sich die Thore der Petersburger-Festung schließen, ohne daß die Öffentlichkeit über den Proceß viel erfährt.

## Aus aller Welt.

\* Meine Chronik. Der in Gumbinnen entlassene Unteroffizier Marten ist gestern früh um vier Uhr vom Militärposten am Stallupönerthor in Zivilkleidung ergriffen worden. Er war bereits nach dem Stallupöner Kreis entkommen, lehrte aber zurück, angeblich um sich selbst zu stellen. — Gestern früh wurde die Frau des Maurers Karl Rindsvogel in Pforzheim am Römervogelsochen aufgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich gegen den Mann. — Im Thiergarten zu Berlin wurde gestern Morgen ein Schuppenschildwiesel in voller Uniform erschossen aufgefunden. In Karlsbad brach infolge einer Bohrung, die am Karlsbader Sprudel vorgenommen wurde, plötzlich eine neue Quelle hervor, welche mit riesiger Kraft enorme Wassermassen emporstiebert. Die alte Quelle blieb indeß vollkommen intact. Der alte Sprudel sprang sogar nach Erschließung der neuen Quelle noch stärker als vorher.



## Aus der Umgegend.

k Wiesbrich, 14. März. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurden u. a. das Baugesuch des Bädermeisters Herrn Joh. Ott betrefend die Errichtung eines Schuppens auf seinem an der Waldstraße belegenen Grundstück; das Gesuch der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betr. die Errichtung eines weiteren Schuppens auf ihrem Grundstück (Wagendepot) an der Kaiserstraße; das Baugesuch des Specereihändlers Herrn Georg Dengel betr. Errichtung eines Schuppens auf seinem Grundstück Ecke der Weiher- und Gaugasse und das Baugesuch des Stadtgeometers Herrn Reinh. Lenz betr. Errichtung eines Hinterhauses, sowie einer Lagerhalle auf seinem Grundstück Wiesbadenerstraße 27 auf Genehmigung begutachtet. — In der folgenden Stadtausschusssitzung wurde das Gesuch des Herrn Karl Weder um Ausübung des unbefristeten Schantwirtschaftsbetriebes in dem Hause des Hrn. Karl Jung, Adolfsr. 7 genehmigt.

\* Mainz, 14. März. Das Krehlig-Denkmal soll jetzt nicht an der Gartenanlage entstehen, welche sich in der Kaiserstraße zwischen der Heidelbergerstraße und Dopsstraße befindet, sondern auf dem Forsterplatz Aufstellung finden. — Der ca. 50 Jahre alte Landwirth v. d. Schwelm, der vorgestern von einer Begleiterin um 85 M. bestohlen worden ist — und unter Zurücklassung von Frau und Kindern nur eine Vergeltungsspritztour hierher gemacht hat — ist gestern Abend in Haft genommen worden, weil er in der Rhein-allee an einer ihm begegnenden, ihm völlig unbekannten Frau ein Sittlichkeitsvergehen begangen hat. Dann versuchte der Mann, sich im Zollladen zu erdrücken und als er von mehreren Leuten hieran gehindert wurde, feuerte er einen Revolvererschuß auf sich ab, ohne zu treffen. Das Ganze hat der unüberlegte Mann, der noch einen größeren Geldebtrag bei sich hatte, im Ranke verübt.

\* Vom Rhein, 15. März. Die Zuderfabrik Frankenthal kaufte für M. 1,359,000 baar die in Concurs gerathene Zuderfabrik Gernsheim.

B Wieser, 14. März. Die hiesige Ortsgruppe des Landwirtschaftlichen Wandercasinos hielt gestern Abend in der Gastwirtschaft zum Löwen eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Herr Kreis-Obstbaulehrer Säuberlich aus Wiesbaden hielt einen Vortrag über Obstbaumschnitt, Düngung der Obstbäume, Äcker die Schädlinge derselben und deren Vertilgung, sowie über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Wenn wir auch schon des Öftern vieles über den Obstbaumschnitt gehört und uns derselbe auch demonstrativ vorgesetzt wurde, so boten doch die Ausführungen des Herrn Redners noch viel des Neuen und Interessanten. Die am Schluß des Vortrages stattgefundenen Diskussion war eine überaus lebhafte und wurden alle Anfragen prompt erledigt. Herr Bürgermeister Benino sprach am Schluß der Versammlung im Namen des Vereins Herrn Säuberlich den besten Dank aus.

Langenschwalbach, 14. März. Wie dem „Kar. B.“ aus Kleidenstadt mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen an den dortigen Kriegerverein eine eigenartige Sendung gelangt, nämlich ein Feldpostpaket aus China. Dasselbe enthielt ohne jegliche nähere Mittheilung — einen ächten chinesischen Jopfi, welcher bei Herrn Gastwirth Anton Wehler 1r zur Ansicht ausgestellt ist.



## Kunst und Wissenschaft.

m. Thode-Vortrag. (4. Abend.) „Die Ausgestaltung der Ideale in Architektur, Plastik und Malerei.“ Die letzten Schemen zwischen Mensch und Natur sind gefallen. Die frühere Sprödigkeit weicht einer weicheren Bildung. Alles wird sanfter gestaltet. Die Bewegungen der Figuren erhalten eine zarte Anmuth. Auch entwickeln sich jetzt stärker die individuellen Eigenschaften der einzelnen Künstler; während im 14. Jahrhundert alles sozusagen unter dem Bann Giotto's stand. Die florentinische Kunst erhebt sich nun zu einer herrschenden, Mahgebenden. Fast alle andern Schulen, die sich später herausbilden,



auf florentinische Anregung zurück. In der Architektur ist es besonders Leone Battista Alberti, welcher, — in seinem bedeutendsten Werk, der Kirche Santa Maria novella, — eine neue Form anstrebt. Er mengt in die antike Strablinigkeit der Fassade eine weichlinige Verbindung. So sucht er auch die Fassade reichlicher zu beleben, indem er die Flächen durch Pilaster, nicht weit ausladende Pilaster unterbricht. In der Skulptur erscheint die Familie della Robbia. Luca della Robbia nimmt die Thonbilderei des vorigen Jahrhunderts auf. Er erfindet die farbige Glasur. Von großer Bedeutung für die Plastik wird Verrochio. Eines seiner entzückendsten Werke ist sein „Putte mit Fisch“. Unter den Malern treten Namen wie Ghazzi, Gazzo, Uzzello, Castagno auf. Dann kommt Botticelli. In die heitere Lebensanschauung seiner Zeit mischt sich ein ernster Zug. Die mit Rosen spielenden Putten werden zu feierlichen Engeln. In dem feierlichen Ausdruck des Jesukindes liegt schon die Vorbedingung zu den Leiden des Erlösers. Und endlich in der „Bekehrung Christi“, dem großen, ergreifenden Werk des Meisters, welcher ein gewaltiges, feierliches Leben, ein wahres Aufschreien elementarsten Schmerzes. Freilich in einem andern Werk „Venus und der Frühling“, da führt uns Botticelli in ein zauberreich ewiger Poesie. Er zeigt uns einen Frühling, wie er zu seiner Zeit je träumerischer, wunderbarer erscheint werden kann. Aber es ist nicht die Welt, in der er lebt. Denn um ihn her droht der Zusammenbruch alles Bisherigen. In Lorenzo Medici's Sterbebett steht der Domitrianermonch Sodanarola. Lorenzo 2. beichtet ihm die Sünden seines Lebens und die dunkle Gestalt des Puppenspieler's deutet sich über den Sterbenden: „Deine Sünden sind Dir vergeben. Die Welt nur noch eines zu thun. Gib Florenz die Freiheit wieder.“ Und wortlos sinkt Lorenzo zurück und stirbt. Und Sodanarola predigt dem Volk Buße und das Schluchzen der Men- schen zeigt ihm, daß sie die Noth empfindet, die er längst erkannt. Und es ist zu Ende mit dem heitern üppigen Leben. Die Reichen werfen ihren Schmuck, ihre Gewänder auf den Scheiterhaufen, Professionen durchziehen die Straßen: „Zur Buße! Zur Buße!“ Doch Sodanarola erleidet den Tod durch Alexander Vorgia und sein Lebenswerk ist umsonst. Der vorwärtsdrängende Zeitgeist geht seinem Verderben entgegen. Aber über dem Zusammenbruch der politischen und sozialen Freiheitsgrößen schwebt die Kunst als Unvergänglichliches empor und in ihr liegt die Er- hung der Menschheit. — Hiermit schloß der Redner unter auswendigem, nicht ebenwollendem Beifall, seinen in allen Theilen fesselnden, interessanten Vortragsschluß, der wieder durch eine Anzahl Lichtbilder illustriert wurde. Wir können uns nicht verlagern, hier ein Wort über den Redner selbst zu sagen. Es ist eine durchaus neue Methode der Rede — wenigstens bei einem Professor — mit welcher Henry Thode spricht. Er ist durch und durch Schauspieler. Seine Sprache, seine Mimik, seine Gebärden — das alles überrascht, verwirrt, weil man es bisher nur im Theater, nie auf der Rednerbühne ge- sehen hat. Aber eben damit festsetzt er sein Publikum. Und dann muß man es eben auch gehört haben, wie er spricht, spielt, ge- hakt, wie er ein Gemälde z. B. gleichsam als dramatische Sce- ne vor uns entrollt, oder ein Gebäude — ich erinnere an die Paläste Pitti und Medici, — mit einer Charakteristik ausge- stellt, daß es zu einem sprechenden Zeugen seiner Zeit wird. Und dann der Höhepunkt — die Darstellung der Zeit über- haupt, von den Anfängen jener blühenden Kultur bis zur üppigen, ausgearteten Schwelgerei und dann der Zusammen- bruch überlagert von der düstern Barockgestalt Sodanarola's und als leuchtender Stern über allen — die Kunst. Diese leuchtende Schilderung, die dramatische Steigerung — das war eine Kunst für sich, ein schauspielerische Kraftleistung. — Red- ner sprach noch dazu alles auswendig — die ihres Gleichen sucht und der man seine Bewunderung zollen muß.



Wiesbaden, 16. März.

**Für Kleidung armer Konfirmanden** werden, wie unsere Leser aus der kirchlichen Anzeige ersehen, von den Geistlichen der Pfarrkirchengemeinde milde Gaben mit Dank entgegen genommen. In Anbetracht dessen, daß es manchen Eltern in heutiger Zeit schwer werden mag, ihren Kindern die nöthige Kleidung für die Konfirmation zu beschaffen, unterstützen auch wir gern den Appell an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger.

**Prüfung.** Die Einjähr.-Freim.-Prüfung am letzten Mittwoch bestanden von 8 Prüfungskandidaten 7. Zwei machten das sog. Künstler-Examen, einer wurde von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen.

**Königl. Schauspiele.** Das erste Wiederauftreten des Kammerjägers Herrn Kalisch nach Ablauf seines untrübsamen Urlaubs, findet am Sonntag, 17. März als „La Hengrin“ statt.

**Concertverlegung.** Wegen Erkrankung des Herrn Kammerjägers Hans Buff-Wichens wird das für heute, Freitag, den 16. März festgesetzte Concert um einige Tage verschoben. Die Tagangabe erfolgt Morgen. Die Billets behalten ihre Gültigkeit.

**Osterfeier.** Die Gültigkeitsdauer der Oster-Fahrtkarten soll vom 12. Tage vor bis zum 12. Tage nach Ostern dauern. — Die Militär-Fahrtkarten werden ab 1. April so ermäßigt, daß der Soldat z. B. für knapp 5 Mk. (bisher 8.40) von Frankfurt a. M. nach Berlin fährt.

**Vertrauensärzte.** Das Schiedsgericht für Kr- kenteversicherung für den Regierungsbezirk Wies- baden hat zu seinen Vertrauensärzten gewählt die hier wohnhaften Herren: 1. Dr. Brück, Schützenhofstraße 6, 2. Sanitätsrath Dr. Gleitsmann, Rheinstraße 84, und 3. Dr. Roenicke, Taunusstraße 26.

**Bezirks-Ausschuß-Sitzung vom 14. März.** Der Herr Polizei-Präsident von Frankfurt hat auf Grund von in einem früher wider die Gefindevermietherin Ehefrau Carl Friedr. Specht in Frankfurt gerichteten Strafverfahren stattgehabten Zeugenbefragungen beantragt, derselben die Befugniß zur Ausübung dieses Gewerbes zu entziehen. Die Auslagen betrafen hauptsächlich die Aus- beutung von Personen, welche gelegentlich bei der Sp- Unterkommen gefunden, Anleitungen, welche sie ihnen ge- geben hatte etc. etc. Wenn auch der Straf-Prozess mit der Freisprechung der Frau beendet hat, so hielt der Bezirks- Ausschuß die Feststellungen gelegentlich desselben doch für ge- nügend zur ausreichenden Begründung des gestellten Antrages und gab demselben statt. Mit Rücksicht auf den etwas heißen Stoff, ging die Verhandlung — eine Seltenheit bei den Tagungen dieser Körperschaft — unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich. Die Details, welche dabei zu Tage traten, waren derart, daß stellenlosen Mädchen nur dringend zu rathen ist, recht vorsichtig zu sein, in dem Ver- kehr mit derartigen Stellenvermittlerinnen. — Herr Johann Stubenrauch dahier betreibt seit dem Jahr 1896 die unbeschränkte Schankwirtschaft in dem Hause Bahn- hofsstraße Nr. 18. In der letzten Zeit hat er sich einige Zimmer in der Bel- Etage gemiethet und ausmöblirt, um dieselben zum Logiren von Fremden zu benutzen, ist dann um die entsprechende Ausdehnung seiner Concession einge- kommen. Der Stadt-Ausschuß jedoch hat, weil er die Be- dürfnisfrage glaubte verneinen zu sollen, auf Abweisung des betr. Antrages erkannt. Der Bezirks-Ausschuß als die Ver- zugsinstanz hob diesen Entscheid auf und ertheilte die nachgesuchte Logier-Erlaubniß, weil seiner Ansicht nach in der Bahnhofstraße das Bedürfnis für die Beschaffung billiger Logier Gelegenheit unbefriedigt vorhanden sei und weil Stubenrauch in seiner Person jede erwünschte Garantie gegen den Mißbrauch der Concession biete. — Eine Ent- scheidung von Bedeutung für die Ortskrankenkasse ist die, welche auf eine Klage des Vorstandes der Allge- meinen Ortskrankenkasse zu Frankfurt wider den Vertreter des öffentlichen Interesses gefällt wurde. Es handelte sich bei derselben um die Abänderung des § 43 des Cassen- statuts, worin die Befugniß des Vorstandes die Cassenbe- amten anzustellen festgelegt ist mit der dem Vorstände unange- nehmen Bestimmung lediglich die Beamten mit dreimonat- licher Kündigung zu entlassen. Der Kassenvorstand nämlich ist der Ansicht — und er kann sich zur Begründung derselben sogar auf ein Rescript des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe stützen —, daß die angezogene Bestim- mung nothwendiger Weise dahin führen müsse, ein nur minder- werthiges Beamtenpersonal zu erlangen. Er beruft sich bei seinem Wunsche auf Aufhebung der betr. Bestimmung auch auf die Statuten der Ortskrankenkassen zu Höchst, Boden- heim, Leipzig und Dresden, worin dieselbe nicht enthalten ist. Der Vorsitzende des Bezirks-Ausschusses hat den Kassenvor- stand dahin verständigt, daß die Aussicht, mit seinem Antrage durchzudringen um so geringer, als bereits einmal derselbe abgelehnt worden sei; nichtbedeutender bestünde der Vorstand auf seinem Willen, weil er es für eine dringende Nothwendigkeit hält, bewährte Beamte nach 5 Jahren fest anstellen und ihnen auch Pensionsberechtigung gewähren zu können. Nach dem Urtheil des Bezirks-Ausschusses kann aus Gründen der Erhaltung der finanziellen Leistungsfähig- keit der Cassen dem Antrag nicht stattgegeben, doch soll nichts dagegen einzumenden gefunden werden, wenn der § 43 des Ortsstatuts einen Zusatz erhalte, wonach der Vorstand be- rechtigt sei, den Beamten nach einer fünfjährigen tadellosen Amtszeit die Zustimmung zu geben, daß sie nur im Falle grober Pflichtwidrigkeiten, bei thätlichen Excessen gegen den Vorstand, bei Verweigerung der Arbeit sowie bei längerer Unfähigkeit zur Uebernahme derselben entlassen werden können.

**Unsere elektrische Straßenbahn** fährt am 1. April d. J. an Stelle des bisherigen Tarifs einen neuen Tarif ein. Theilweise sind die Fahrpreise er- mäßigt und neue Fahrpreise für den erweiterten Umfange- verkehr und die demnächst zu eröffnenden neuen Linien ein- geführt. Auch für Zeitkarten ist ein neues Tarifsystem vorgelesen, nach welchem Zeitkarten nach freier Wahl für beliebige, an einander anschließende Theilstrecken gelöst werden können. Zur Erleichterung des Schulbesuchs werden Schüler-Zeitkarten zum Preise von 3 Mark monatlich aus- gegeben. Näheres ist aus dem heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ ersichtlich.

**„Elektrisches“.** Ueber Sicherheits-Maß- regeln an den Straßenbahnwagen, die bisher meist in einem Schutzhut vor dem Wagen bestanden, macht jetzt Professor Dietrich im „Centralblatt der Bauverwaltung“ einen Vorschlag, der für die Pferdebahnen aller Städte Interesse haben dürfte. Dietrich will den Grundriß der Plattform ändern. Die alte Form mit der vorderen Quer- wand, an der der Wagenführer steht, sei für den Pferde- betrieb durchaus geeignet, beim elektrischen Betriebe könne man aber recht wohl zu einer spizen Form übergehen, die den Vortheil bieten dürfte, daß die von dem Wagen umge- worfene Person nicht vorn unter die Plattform falle, sondern zur Seite gestossen werde. Der Wagenführer würde vorn an der Spitze stehen und seine Aufmerksamkeit wäre noch weniger als jetzt durch neben ihm stehende Personen abge- lenkt, ja, er könnte sogar durch eine hinter ihm befindliche runde Geländertafel von den oft drängenden Fahrgästen der vorderen Plattform ganz abgeschlossen werden.

**H. k. Einziehung von geschäftlichen Erkundig- ungen** über Firmen im Ausland. Im Interesse der heimischen Handelskreise und auch der Geschäftsverleitung bei den deutschen Konsulaten erscheint es als wünschenswert, daß die deutschen Firmen, welche sich um Namhaftmachung von Firmen, Vertretern u. s. w. an die Konsularbehörden wenden stets gleichzeitig angeben; ob und welche Geschäfts- verbindungen oder Vertreter auf dem betr. Gebiete sie etwa daselbst bisher bereits gehabt, und welche Erfahrungen sie mit denselben gemacht haben. Auf diese Weise würde sich nicht allein manche, anderen Falls nöthige Nachfrage ver-

meiden lassen, sondern es würde auch dadurch, daß die Interessenten den Konsularbehörden die Namen der von ihnen als nicht leistungsfähig oder zuverlässig erkannten Firmen und Vertreter mittheilen, am ehesten verhütet werden können, daß letztere von den Konsularbehörden nochmals anderweit benannt werden.

**Zur Volks- und Schülervorstellung** im König- lichen Theater am kommenden Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, „Maria Stuart“ sind Karten für den 1. Rang und das Parquet (Mk. 1.25 — Mk. 3.00) in den Buchhand- lungen von Jeller und Seck, Jura und Hensel, Moritz und Münzel und Staadt bis Samstag Mittag 2 Uhr er- hältlich.

**Weinhandel.** Die neuen Flaschenpreis-Erhöbungen haben den Verband der Weinbändler Rheinlands veranlaßt, mit den übrigen Verbänden der Branche zwecks Stellungs- nahme zu dieser Angelegenheit in Beziehung zu treten.

**Die erste Schnepfe** wurde in diesem Jahre von Herrn Förster Vöhr zu Niederlischbach am vergangenen Mitt- woch erlegt. Im Raubwilde fing derselbe in den Winter- monaten: 17 Fische, 1 Dachs, 3 Kagen, 1 Habicht, 1 Buffard und 9 Krähen. — Auch die Herren Gastwirthe Ph. Wagner und H. Dickel in Wiesbaden haben gestern je eine Schnepfe in der Koblhecke geschossen. Waid- mannsheil!

**Geflügel-Cholera.** Für den Bereich des Reg-Bezirks Köln sind alle geplanten Geflügel-Ausstellungen unter- sagt worden. Ursache ist die Ausbreitung der „Geflügel-Cholera“.

**Ein interessanter Zweikampf.** Ein sportliches Ereignis ersten Ranges spielte sich gestern Abend in der Walhalla ab. Es handelte sich um die Entscheidung eines Zweikampfes auf österreichische Säbel auf Hieb und Stich zwischen dem zur Zeit dem Walhalla-Ensemble an- gehörenden L. F. Fichtmeister, Prof. A. Sulivian und dem akademischen Fichtmeister Hrn. Ph. Klebes aus Karls- ruhe, einem Assistenten des berühmten Meisters Reimund daselbst, dessen Name wohl keinem Akademiker unbekannt sein dürfte. Wenn sich auch ein sehr großes Publikum ein- gefunden hatte, welches dem Resultat des Matches mit Spannung entgegen sah, so ist es doch zu verwundern, daß diesem vornehmen und ritterlichen Sport des Fechtens in unseren besten Kreisen nicht noch größeres Interesse entgegen gebracht wird, als es bisher geschieht. In Paris, Wien oder Italien würde einem solchen Ereignis mit einer Spannung entgegengekommen von dem man hier keine Ahnung hat. Meister Sulivian, ein hübscher, kräftiger, geschmeidiger Fechter- figur, der es versteht, durch seine gewandten Bewegungen mit seinen blitzschnellen Attacken, Hieben, Stichen und Hinten sich im Augenblick die Sympathie aller Anwesenden zu sichern, hat in Meister Klebes einen Gegner gefunden, der es mit seiner deutschen Schule gegen die italienische aufnimmt. Waren auch oft die Hiebe etwas wuchtig ausgeführt, worunter auch die Stellung beider Meister zu leiden hatte, so muß doch in Betracht gezogen werden, daß ein Jeder sein ganzes Können einsetzte, sich regelrecht zu verteidigen. Deß und leidenschaftlich war der Kampf, welcher etwa nicht auf ein Bühnenschauspiel zugeschnitten war und aus welchem schließlich Meister Klebes als Sieger mit 11 gegen 9 Treffer hervorging. Jubelnder Beifall wurde dem Meister der deutschen Fechtkunst zu Theil. Da jedoch beide Meister noch 20 Treffer anzusechten haben, um eine definitive Entschei- dung herbeizuführen, wird der Kampf heute Abend fortgesetzt und wird das Preisgericht darauf bestehen, daß der Match auch mit Bestimmtheit heute Abend sein Ende erreicht. Auf das Endergebnis heute Abend darf man gespannt sein. Auch die übrigen Nummern des Programms, namentlich die herr- lichen Barton'schen Bilder, fanden rückhaltlose Anerkennung seitens des zahlreich erschienenen Publikums.

**P. A. 25. Mittelrheinischer Jubiläums-Kreis- turnfest.** Bei Gelegenheit des letzten Kreisturnfestes in Wiesbaden im August 1899 wurde das 25. Jubiläums- Kreisturnfest der Stadt Offenbach a. M. übertragen, weil diese als Geburts- und Feststätte des 1. Festes im Jahre 1860 gewiss das meiste Anrecht dazu hat. Jetzt schon sind die Einzel-Ausschüsse sehr rührig und tapfer bei der Ar- beit. Nach den Vorbereitungen zu schließen, dürfte das Fest einen großartigen Verlauf nehmen und sei hierüber Einiges über den Festplatz u. s. w. erwähnt. Den Festplatz bilden die sog. Ewenswiesen. Der Haupteingang hierzu ist an der Frankfurter Straße, den städtischen Anlagen gegen- über. Ein zweiter Eingang wird am Kreuzungspunkt der Ewens- und Lessingstraße errichtet. Der ganze Festplatz ist ca. 77,600 Quadratmeter groß und in seiner Längsrichtung von Ost nach West 500 Quadratmeter lang. Durch eine von Süd nach Nord führende Allee wird derselbe in zwei ziemlich gleiche Hälften getheilt. Auf dem östlichen Theil rechts der Allee befindet sich der eigentliche Turnplatz und die Festhalle. Links der Allee — der westlichen Hälfte — werden die Wirtschaftshallen errichtet, dahinter befindet sich der Turnplatz. Der Turnplatz hat bei dem diesjährigen Fest eine Länge von 130 Meter und eine Breite von 95 Meter. Die Festhalle soll Raum für mindestens 6000 Personen bieten. Es ist weiter geplant, auf dem westlichen Plage fünf Bierhallen aufzustellen, worunter eine bayrische mit Be- dienung von echten Münchener Madeln, ferner eine Apfel- wein-, eine Schoppenwein- und eine Liqueur-Halle. Diese Hallen und der zu ihnen gehörige Raum bieten Platz für ca. 18—20,000 Besucher. Inmitten dieser Hallen, welche in Gemeinschaft mit zwei großen Verkaufsstellen für Wurst und Backwaaren wohl ausreichen werden, die leiblichen Be- dürfnisse der Festtheilnehmer zu befriedigen, ist ein mächtiges Tanzpodium aufgeschlagen, das wiederum in zwei Theile zer- fällt, 35 Meter lang und 20 Meter breit, so daß auch die tanztüchtige Jugend zu ihrem Recht gelangen dürfte. Hinter diesen Etablissements breitet sich dann der Turnplatz aus, der in seiner Größe Raum bietet für alle nur erdenklichen Buben, Sebenswürdigkeiten, Carroussells etc. Der ganze Festplatz so- wohl wie die Festhalle wird in elektrischer Beleuchtung strahlen, wozu ca. 40 Bogenlampen und etwa 150 Glühlampen noth- wendig sind. Gut Heil!



**8 Neuer Bahnhof.** Das abgepöngte Kanalstück wurde mit Hilfe großer Hammer vollends weggeschlagen. Gegenwärtig ist man dabei ein neues Stück anzulegen. Für die erforderlich gewordenen neuen Gleiseverlegungen, die eben befristet werden, sind große Mengen von Schienen, eisernen Querschwellen und Befestigungsmaterialien bereit gestellt worden, das Bettungsmaterial wird in Gestalt von aus dem Rhein gebaggertem Kies täglich in besonderen Wagen von Kassel herbeigeführt. — Die Süddeutsche, die aus dem sogenannten Ludwigsbahnhof, woselbst ihr von der ehemaligen Privatbahn, die Erstellung einer Halle für die elektr. Wagen der Unterelben - Strecke erlaubt worden war, ausziehen mußte, hat das Sparrten etc. etc. Material des niedergelegten Baues auf einen Langholzwagen fortzuschaffen lassen, um es anderweitig zu verwenden. Im Ludwigsbahnhof werden dafür jetzt Erdarbeiter beschäftigt, um durch erweiterte Gleise-Anlagen in der Richtung nach dem Taunusbahnhof Luft zu schaffen. Die früheren Uebergeleise sind z. Theil wegen der neuen Bahnhof-Anlage aufgenommen.

**\* Steckbriefe** wurden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft erlassen gegen Jakob Stendebach aus Welschendorf wegen Unterschlagung, gegen die geschiedene Ehefrau des Kaufmanns Alex. Moriz, Helene Marie Henriette, geb. Wild aus Schwelm, zuletzt hier wohnhaft, wegen Kuppelei, Betrugs und Erpressung, und gegen den Knecht Peter Bräuning aus Merlau wegen Vergehens gegen die §§ 74, 113, 185, 200 des St.-G.-B.

**S Residenztheater.** Wir wollen nochmals auf die beiden Vorstellungen am Sonntag hinweisen. Nachmittags Mosers unverwundlicher „Beischensfresser“ zu halben Preisen zu dem schon jetzt an der Kasse die Billets zu erhalten sind. Abends findet eine Wiederholung von Hartlebens „Erziehung zur Ehe“ statt. Montag hält „Dr. Klaus“ wieder seine Sprechstunde ab. Titelfolle Herr Dr. Rauch.

**\* Sprungenberg'sches Konservatorium für Musik.** Nächsten Samstag den 16. März, Nachmittags halb 6 Uhr findet im Konservatorium, Wilhelmstr. 12, der VI. und letzte dieswinterrliche Musikgessicht s. Vortrag statt. Herr Musikdirektor G. Gochstetter hat folgenden Theser gewählt: „Bilow, Rubinstein und Pjelt die hervorragenden Pianisten und Pädagogen des 19. Jahrhunderts“. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist, wie immer, frei.

**\* Tennis-Club.** In hiesigen Kreisen ist die Gründung eines Tennis-Clubs angeregt worden und ist durch die bisher zahlreich eingelaufenen Anmeldungen die Constatierung des „Ersten Wiesbadener Tennis-Club“ bereits gesichert. Die „Wiesbadener Sportplatz-Gesellschaft“ hat sich bereit erklärt, um auch ihrerseits zur Verallgemeinerung des Tennissports beizutragen, die auf dem Sportplatz am Wolfenbruch (je zwei Minuten von den Haltestellen der elektrischen Bahnen „Beau-Site“ und „Unter den Eichen“ entfernt) eingerichteten und mit erstklassigem Spielinventar versehenen Tennisplätze einem Tennis-Club für das erste Jahr zu außergewöhnlich vorteilhaften Bedingungen nach Bedarf zur Verfügung zu stellen. Der Club soll dem Tennis-Spiel in Wiesbaden die erwünschte Ausdehnung verschaffen; er soll seinen Mitgliedern Spielplätze sichern, ein zwangloses Zusammenspiel untereinander bekannter Personen ermöglichen und es erleichtern, jederzeit Mitspieler zu finden. Der Club soll auch die Gefelligkeit, soweit thunlich, pflegen. Die Bedingungen, unter welchen das Spiel ermöglicht wird, sollen gemeinschaftlich festgesetzt werden, soweit kann aber jetzt schon gesagt werden, daß die Spielpreise ganz erheblich hinter den bisherigen zurückbleiben. Eine Eintrittsgebühr von M. 5 pro Person, welche zur Erhebung gelangt, wird auf die Spielpreise verzurechnet. Nähere Mittheilungen folgen.

**\* Wiesbadener Männergesangsverein.** Für die am 16. März er., in der Walhalla stattfindende Viedertafel ist ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt. Als Operette gelangt „Der Handschuh“ von R. Thiele, ein äußerst humorvolles Stück zur Aufführung; die hierzu erforderlichen wilden Thiere wie Bären, Löwen, Tiger etc. werden, da solche am Platz nicht zu haben, von der Hagenbedschen Menagerie geliefert. Zum Schutze des Publikums sind entsprechende Vorkehrungen getroffen und wird die Bühne durch eiserne Gitter abgeperrt. Die beliebte Veranstaltung dürfte auch in diesem Jahre sehr besucht werden, da das Programm fast ausschließlich dem humoristischen Genre dient.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 15. März. Lotterievergehen.

Der Lotterie-Kollektor Eduard M. von Schwerin hat in der üblichen Art Prospekt der 25. mecklenburgisch-schwerinschen Landes-Lotterie verfaßt, wobei eine Sendung auch an einen Mann einging, welcher z. B. eine Gefängnisstrafe verbüßt. Diefelbe wurde angehalten und bildet mit Gegenstand der Strafverfolgung wegen Lotterievergehens, das Schöffengericht zu H o c h e im verurtheilte den Collector zu M. 600 Geldstrafe und die hies. Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigt es.

### Diebstahl.

Der Tagelöhner Wilh. J. von Reuhof will sich in großer Noth befinden haben, als er am 15. Januar d. J. nach Verbüßung einer einjährigen Strafe aus dem Zuchthaus entlassen wurde. Zeitweilig verlegte er sich aufs Betteln, nachdem er aber aufgegriffen und einige Wochen in Haft gehalten worden war, suchte er sich einen anderen Erwerb und scheint er sich dann auf die Verübung von Diebstählen verlegt zu haben. Am 2. Februar betraf ihn ein Mann in dem Moment, als er in dem Garten des Hotels Quissiana an der Parkstraße eben eine Quantität alter Eisenstangen auf ein Handkarren auslud. Das Karren gehörte dem Gastwirth H. am Schillerplatz, wo J. daselbst weggenommen hatte, wie er selbst versichert, nachdem irgend ein junger Mann ihm die Erlaubnis dazu gegeben hat. J. soll sich nach der Anklage im strafverschärfenden Rückfall des Dieb-

stahls beider Gegenstände, des Karrens und des Eisens schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof jedoch erachtete den Thatbestand als noch nicht genügend aufklärt und beschloß zur weiteren Klärung die Vertagung der Verhandlung.

### Hausfriedensbruch.

Der Tagelöhner Heinrich J. von Kiedrich behauptet, geistig defekt und aus diesem Grund auch beim Militär vor der Zeit entlassen worden zu sein. Am 2. Oktober v. J. befand er sich daheim in einer Wirthschaft. Angeblich war er dabei stark angetrunken. Er benahm sich höchst ungebührlich, wurde aufgefordert, seines Weges zu gehen, folgte aber nicht und wegte sein Mithchen zum Schlusse an dem im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung auf Anrufen des Wirthes intervenirenden Bürgermeisters. Auch bei dieser Gelegenheit meinte J., sei er nicht in einem normalen Geisteszustand gewesen, da er sich des Vorfalls heute nicht mehr im Geringsten entsinne. Schöffengerichtlich wurde er in der Folge wegen Hausfriedensbruchs, öffentlicher Amts-Ehrenkränkung, Widerstandsleistung etc. mit 1 Monat Gefängnis als Gesamtstrafe belastet und die Berufungsinstanz bestätigte das betr. Urtheil.

## Telegramme und lebh. Nachrichten.

**\* London, 15. März.** Leutnant Robert hat das Commando Krüßinger nicht verhindern können, die Furt von Secundo drift zu überschreiten. Krüßinger hat alle Pferde des von ihm durchstreiften Gebietes requirirt und deren circa tausend mitgenommen. — General B r a b a n t erklärte, daß die isolirten Burentrupps in den östlichen Provinzen mehr als in irgend einem andern Distrikt der Kap-Kolonie neue Rekruten anwerben könnten. — Ein Telegramm aus Adelaide meldet: Die hier verlautet, fand bei Dantesport ein Gefecht statt. Die englischen Verluste werden nicht veröffentlicht. Die Buren verloren einen Todten und drei Verwundete. — Die Verlustliste vom Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 6 Todte, 9 Verwundete, einen Vermissten und 17 an Krankheit Verstorbene. — Ein Telegramm aus Kapstadt meldet: Circa 600 Kaffern hielten eine Versammlung ab, um gegen die Isolirungs-Maßregeln zu protestiren, welche wegen der Pest getroffen werden. Die Polizei löste die Versammlung ohne besondere Schwierigkeiten auf. 12 neue Pestfälle, darunter 4 bei Europäern und 2 Todesfälle wurden gestern festgestellt. Die Zahl der an der Pest erkrankten Weißen nimmt immer mehr zu, was unter der Bevölkerung große Unruhe hervorruft. 2000 Eingeborene sind gestern gegen die Pest immunisirt worden. — Aus Perm in Australien wird berichtet, daß zwei neue Pestfälle daselbst festgestellt sind. Einer der Kranken ist Mitglied des Parlaments. — Aus Sidney wird berichtet, daß ein Pestfall an Bord des Transportschiffes „Antela“ festgestellt worden ist.

**\* Paris, 15. März.** Rochefort ist vom Präsidenten Roger nach dem Haag berufen worden. Er verließ daher gestern Paris und traf kurz vor 6 Uhr in Brüssel ein. Nach kurzem Aufenthalt segelte er seine Reise nach Amsterdam und dem Haag weiter.

**\* Zürich, 15. März.** Auf Befehl des Bundesraths wird die Polizei das geplante Duell zwischen Buffet und Deroulede um jeden Preis zu verhindern suchen.

**\* Antwerpen, 15. März.** Mittheilungen aus dem Congo besagen, daß die Straßkolonne unter dem Commandanten de Wulf die Eingeborenen bei Lubudi angegriffen und sie nach festigem Gefecht vernichtet hat. Die Straßkolonne hatte vier Todte und vier Verwundete. Die Eingeborenen verloren über 250 Todte.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche

Sonntag, den 17. März 1901. — Patre.

Marktkirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Pfarrer Schüller Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Nachmittags 3 Uhr: Herr Pfarrer Schüller Prüfung der Konfirmanden.

Am 10. u. 11. Uhr: Dr. H. Schüller. Sämmtliche Amtsverordnungen. Milde Gaben zur Kleidung armer Konfirmanden werden von den Pfarrern der Gemeinde mit Dank entgegengenommen.

**Missions-Frauen-Verein:** Arbeitsstunden. Dienstag, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause, Quisenstraße 82. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr: Pöhlsgottesdienst Herr Pf. Bismarck. Evangelisches Vereinsthaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorn, 11.30 Uhr. Sonntagsgesellschaft junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Mittwoch, Nachm. 3 Uhr: Frauen-Missionsfest. **Ev. Männer- und Jünglings-Verein.** Samstag, Abends 9 Uhr, Gebetsstunde. Montag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Jeder junger Mann und Jüngling ist willkommen. **Jugendverein.** Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an gesellige Vereinigung. 5.30 Uhr Andacht. Dienstag Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. Junge Leute, besonders Lehrlinge, möchten wir zu diesen Versammlungen herzlich einladen. Der Vorstand.

### Vergleich.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Nachm. 3 Uhr: Vorlesung und Prüfung der Konfirmanden Herr Pfarrer Diehl. Am 10. u. 11. Uhr: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Bismarck. Begräbnisse: Herr Pfarrer Diehl.

Mittwoch Abends 5 Uhr: Pöhlsgottesdienst Herr Pf. Grein. **Evangelisches Gemeindefhaus.** Steingasse Nr. 9.

Das Refektorium ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet. Jungfrauenverein der Vergleichsgemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmander Töchter.

Abends 8 Uhr: Familienabend des christlichen Arbeitervereins. **Neutirchengemeinde.** Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach dem Predigt Ordination der Pfarramts-Candidaten Endres, Schwarz u. Spröbe: Herr General-Superintendent Dr. Maurer. Prüfung der Konfirmanden Nachm. 3 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

### Clarenthal:

10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Diehl. Donnerstag 5 Uhr Nachm.: Pöhlsgottesdienst Herr Pfarrer Diehl. Am 10. u. 11. Uhr: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. Begräbnisse: Herr Pfarrer Diehl.

Verksamling i m Sgale des Pfarrhause an der Ringstraße Nr. 2. Sonntag Nachmittags von 4 1/2 - 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).

Mittwoch Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmanden Mädchen von Herrn Pfarrer Diehl. Abth. 1.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchens. Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Guban-Kloß-Frauenvereins. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der konfirmanden Mädchen von Herrn Pfarrer Diehl. Abth. 1.

Freitag Abends 5—7 Uhr: Zusammenkunft der konfirmanden Mädchen von Herrn Pfarrer Diehl. Abth. 2.

### Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Herr Pfarrer Neubourg. Jeden Sonntag 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag 5 Uhr: Pöhlsgottesdienst.

### Evangel. luth. Gottesdienst.

Sonntag, den 17. März: (Patre). Vorm. 9.30 Uhr: Pöhlsgottesdienst. Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

### Evangel. luth. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Edt der Bleich- und Helensstraße. Eingang Helensstraße 1. Sonntag, den 17. März, Vorm. 10 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Jugendbund. Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr: Missionverein.

Jedermann freundlich willkommen! Prediger A. Barnickel. **Baptisten-Gemeinde,** Oranienstraße 54, Hinterh. Part. Sonntag den 17. März, Vorm. 9.30 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Versammlung, wozu alle Jungfrauen herzlich eingeladen sind.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Zutritt frei für Jedermann. Prediger E. Schreier. **Katholischer Kirche,** Schwalbacherstraße. Sonntag, 17. März, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pater 45, 53, 63, 73, 83, 93, 103, 113, 123, 133, 143, 153, 163, 173, 183, 193, 203, 213, 223, 233, 243, 253, 263, 273, 283, 293, 303, 313, 323, 333, 343, 353, 363, 373, 383, 393, 403, 413, 423, 433, 443, 453, 463, 473, 483, 493, 503, 513, 523, 533, 543, 553, 563, 573, 583, 593, 603, 613, 623, 633, 643, 653, 663, 673, 683, 693, 703, 713, 723, 733, 743, 753, 763, 773, 783, 793, 803, 813, 823, 833, 843, 853, 863, 873, 883, 893, 903, 913, 923, 933, 943, 953, 963, 973, 983, 993.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury. Sunday: First Celebration, 8.30. Matins and Choral Celebration 11: Evensong and Litany, 5: Instruction (open to all) 5.45. Weekdays: Matins and Celebration 8.15: Wednesdays and Fridays, Matins and Litany 10.30. Celebration 11. Chaplain: Rev. F. J. Treble, Moritzstrasse 27, 1.

## Krieger-

## und Militär-Kameradschaft

### Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 17. d. Mts., Abends von 8 Uhr ab: Familienabend im Vereinslokal „Friedrichshof“.

9685 Der Vorstand. Von der Reise zurück. Wohne Gantbrunnstr. 12. 2 rechts. Nur für Damen. Die berühmte Chronologia. Von ersten April neuer Kursus.

**Rochbrunnenbäder in's Haus.** Ich wohne jetzt Bismarckring 33, III r., und bitte freundlich, etwaige Befehle für Bäder ins Haus dahin gelangen zu lassen. Prompte Bedienung zugesichert. Preis nach Ueberkunft. Eine 2-Wochenkarte genügt zur Befüllung. 9724

**Ludwig Born,** Bäder-Lieferant für Rochbrunnenbäder. Zu verkaufen: Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadttheilen, Hotels u. Gasthäuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplätzen, prachtvolle Aussicht, Baupläne u. Grundstücke. Empfehle mich zu Vermittelungen für Hypotheken unter besten Bedingungen. 9550

**Mathias Feilbach, Agent,** Nikolastraße 5. **Rönigshalle, Saalbrunnstr.** Heute Mehlsuppe, wozu freundlich einladet. 9726

**Walter Rhein, Bleichstraße 5.** Heute Samstag Abend Mehlsuppe. Morgens von 10 Uhr ab Mehlsuppe. 9719

**Zur Rheinlust, Albrechtstr. 21.** Heute Samstag Abend Mehlsuppe, wozu freundlich einladet. NB. Um weitere Artrethümer zu vermeiden, erlaube hiermit, daß ich nach wie vor die Wirtshaus weiterführe. D. C. 9718

**Heute Samstag Abend Mehlsuppe.** 9684 **F. Ketter, Feldstr. 20.** Heute Samstag: Mehlsuppe wozu freundlich einladet. 9704

**Michelsberg 28.** Heute Samstag: Mehlsuppe wozu freundlich einladet. Philipp Theil. 9704

**Gasthaus und Restaurant „Zum Deutschen Haus“.** Empfehle für Samstag und Sonntag Leberklöß mit Krant. — Sauer-Schweinebraten mit Krant. — Pöhlfleisch mit Merrettig. — Pöhlfleisch. — Rindfleisch en tortae. — Junge Hühner, sowie sonstige reichhaltige Speisenkarte. 9722

**Wachstums- und Kräftigung.** Jac. Krupp, Beßler.



Arbeits-Nachweis.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Offene Stellen.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Guter Verdienst.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Berein für unentgeltlichen

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Arbeit suchen:

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Lehrlinge.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Schreinerlehrling gef.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Lehrling sucht

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Lehrling

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Friseur-Lehrling

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, sucht eine Stelle als Lehrling oder als Arbeiter in einem Geschäft.

Wiesbadener Männer-Gesang-Verein.

Samstag, den 16. März c., Abends 8 Uhr, im Theateraal des Balhalla-Etablissements:

Liedertafel,

nachher Tanz (Promenade-Anzug).

Sammtliche Eintrittskarten sind am Saaleingang vorzuzeigen. Vorübergehend hier weilende Fremde können zu dieser Veranstaltung in beschränkter Anzahl durch Vereinsmitglieder gegen Entnahme von Gastkarten bei Herrn Mag. Schüler, Kirchstraße 60, eingeführt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß Herr Johann Maurer, Beleuchter des Königl. Theaters a. D., Mittwoch Abend 11 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 15. März 1901.

Familie Weber.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Dohmeierstraße 76, aus statt.

Todes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn David Willscheidt, nach kurzem, schwerem Leiden, am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr, zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Willscheidt, geb. Ehlinger, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. d. Mts., Nachmittag 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause, aus statt. 9690

Wiesbadener Militär-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres treuen Vereinsdieners, Kameraden

David Willscheidt, in Kenntnis zu setzen.

Bei der am Samstag, den 16. d. Mts., Nachmittag 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus, stattfindenden Beerdigung haben die Mitglieder der 5. Abth. (Buchtobren P. R. U. V. n. W.) zu erscheinen. Entschuldigungen sind schriftlich bei dem Obmann der Abtheilung, Kamerad Mayer, Weierstraße 25, anzubringen.

Zusammenkunft 4 1/2 Uhr im Vereinslokal. — Zeigen sind anzulegen. 9721

Rath. Männer-Verein.

Samstag, den 16. März, Nachmittag 4 1/2 Uhr, Beerdigung des Mitgliedes

David Willscheidt, vom Leichenhause aus. 9720

Um zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand.

Männergesang-Verein Concordia.

Sonntag, den 17. März, Abends 8 Uhr: Liedertafel mit Ball

in den oberen Sälen des Casino, Friedrichstraße 22, wozu wir die verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst einladen.

9698 Der Vorstand.

Möbel u. Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeihilfe. A. Leicher, Adelstraße 46.

460



## Wiesbadener elektrische Straßenbahn.

An Stelle des Tarifs für die „Wiesbadener Straßenbahnen vom April 1899“ und des Tarifs für die Wiesbadener elektrische Straßenbahn: Bahnhöfe Wiesbaden—Unter den Eichen vom 16. Mai 1896“ nebst Nachträgen tritt am 1. April 1901 ein neuer Tarif für die Wiesbadener elektrischen Straßenbahnen in Kraft.

Derselbe enthält, außer den allgemeinen Tarifbestimmungen und den bisherigen theilweise ermäßigten Fahrpreisen für den gewöhnlichen Verkehr, neue Fahrpreise für den erweiterten Umsteigeverkehr und für die nächsten zu eröffnenden neuen Linien.

Die Bestimmungen und Preise für Zeitkarten werden durch ein neues Tarifsystem ersetzt, welches gestattet, daß Zeitkarten nach freier Wahl für beliebige, aneinander anschließende Theilstrecken gelöst werden können. Die Gültigkeit ist auf volle Kalendermonate festgesetzt.

Zur Erleichterung des Schulbesuchs werden Schüler-Zeitkarten zum Preise von 3 Mk. für den Kalendermonat ausgeben.

Soweit Erhöhungen der Zeitkartenpreise eintreten, ist das Nähere aus den Tarifbekanntmachungen in den Wagen der elektrischen Straßenbahnen zu ersehen; auch ertheilt unsere Betriebsverwaltung in Wiesbaden hierüber Auskunft.

Für die Geltungsdauer der Zeitkarten bisherigen Systems bleiben für diese noch die Bestimmungen vom 1. Mai 1898 in Kraft.

Darmstadt, am 12. März 1901.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

9707 Die Direktion.

Morgen, Samstag, den 16. März, Mittags 12 Uhr, wird im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, ein Kuchenschrank etc.

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. März 1901.

9738 Kollhaas, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März 1901, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Mauerstraße 16, ein Piano, ein Trümmen, Kleiderschrank, Waschkommode, Tisch, Sopha, Spiegel, verschiedene Stoffe, Schuhe u. m.

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. März 1901.

9714 Dienstadt, Gerichtsvollzieher fr. A.

## Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Hinderlandswald, Distrikt Sengsried, zur Versteigerung:

- 185 Kieferne Stämme zus. 81,52 Festm.
- 45 Lärchen „ „ 29,27 „
- 35 Fichten „ „ 5,10 „
- 8 Eichen „ „ 2,21 „
- 248 Fichtenstangen 1., 2. u. 3. Gl., zus. 20 Festm.
- 735 „ 4. und 5. „ 10 „
- 197 rm Kiefern Schichtungsholz (Bischuhig)
- 128 „ Buchen Scheitholz (4schuhig).
- 172 „ Buchen Scheitholz (4schuhig).

Niedrich, den 12. März 1901.

Der Bürgermeister:  
Brückmann.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße 16,

- 1 Kaffenschrank, 2 eich. Stühle mit hohen Lehnen, 1 eich. Stehpult, 1 Säule mit Vase, 1 Chaiselongue, 10 Dgd. Strümpfe, 10 Dgd. Glacehandschuhe und 6 Luster

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. März 1901.

## Salm,

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße Nr. 16 dahier:

- 1 vollst. Bett, 3 Sopha, 2 Divan, 2 Sessel, 3 Vertikow, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Pfeilerschrank, 1 Waschkommode, 4 Kommoden, 2 Schreibtische, 2 ovale Tische, 1 Kaffenschrank, 1 Gasherd, 1 Spiegel, 1 Leuchter, 1 Ladenreal, 2 Ladengestelle, 1 gr. Flaschengestell, 200 Fl. die. Weine u. Liqueure, div. Speereiswaren u. dgl. mehr.

9734 Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr ohne Ausnahme werden zu einer Versammlung auf Samstag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in den Saal des Gasthauses „Zur Krone“ hier zwecks Eintheilung berufen.

Feuerwehrpflichtig sind sämtliche Mannschaften im Alter von 25 bis einschl. 39 Jahre und nicht bereits der freiwilligen Feuerwehr angehören.

Unpünktliches Erscheinen und nicht genügend schriftlich entschuldigtes Fernbleiben werden auf Grund der Polizeiverordnung vom 17. Mai 1898 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft.

Dieser Mannschaften, welche gewillt sind, sich von dem Feuerlöschdienste loszulassen, wollen sich rechtzeitig vor der Versammlung bei dem Brandmeister Bach hier, Wiesbadenerstraße, schriftlich melden.

Sonnenberg, den 11. März 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.

# Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Herrn Concursverwalters versteigere ich am

Montag, den 18. März cr., und die folgenden Tage,

jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Laden

5 Taunusstraße 5

die zur Concursmasse des Kaufmanns Paul Lohkamp gehörigen Waarenbestände, als:

Cravatten, Kragen, Manschetten, Faltenhemden, Serviteurs, Herren-Westen, Mützen, Hosenträger, Socken, Cigarren- und Cigaretten-Stuis, Portemonnaies, Cachenez, Normal-Unterzeuge, Manschetten- und Serviteur-Knöpfe, Herren- und Damen-Glace- und Woll-Handschuhe, Blousen, Blais, Charpès, Gürtel, Taschentücher, Schleier, Damen-Schleifen, Leibbinden, Bade-Anzüge, Strumpfbänder u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

9736

Wilh. Helfrich, Auctionator u. Taxator,  
Friedrichstraße 47.

## Aufruf für die Buren!

Wie der traurige Kampf in Südafrika enden wird, ob das gute Recht der Buren, oder die brutale Uebermacht der Gegner siegen wird, ist ungewiß. Unter allen Umständen aber richtet er die Buren materiell zu Grunde. Der Boden den sie im lauren Schweize urbar gemacht haben, ist verwüstet, ihre Hausthiere sind getödtet, ihre Farmen zerstört. Mitbürger! Laßt uns an die Frauen und Kinder denken, deren Männer und Väter für Recht und Freiheit ihr Leben in die Schanze schlagen! Laßt uns daran denken, daß sie dem Hunger und dem Elende preisgegeben sind! Und laßt uns nicht milde werden, durch freiwillige Gaben nach Maßgabe unserer Kraft zu helfen!

Wir wenden uns insbesondere an die, welchen die Gelegenheit, die seither zur Beisteuer geboten worden ist, nicht zugänglich war und bitten sie, ihre Beiträge in die Sammelkassen „für die nothleidenden Buren, deren Frauen und Kinder“ einzutragen. Die Sammelkassen liegen auf bei: Glücklich, Wilhelmstraße 50. Prætorius, Samenhandlung, Kirchstraße 28. Cassel, Cigarrengeschäft, Kirchstraße 40. Stritter, Lederhandl., Kirchstraße 58. Balzar, Paulbrunnenstr. 9. Verlag des „General-Anzeiger“, Mauritiusstr. Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“, Langgasse. Wilh. Sulzer, Marktstr. 17. G. Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.

Das Comité für die Buren:

Dr. C. Goeter, Arzt. Aug. Dietrich, Kaufm.  
G. Freise, Rentner. Rich. Hoch, Landwirth.  
Prof. Kühn. Aug. Kreger, Architekt. Prof.  
Aug. Schmidt. Phil. Schmidt, Architekt. Aug.  
Weddigen, Rentner. 9631

## Aufruf!

Reichstagswähler! Unterschreibt Mann für Mann die Petition, die den Reichstag auffordert in der Burenfrage endlich die Stellung einzunehmen, welche der Gesinnung der Wähler Ausdruck giebt. Die Petition liegt in zahlreichen hiesigen Wirthschaften aus. In den oben genannten Geschäften, wo die Sammelkassen aufliegen, sind auch Petitionen ausgelegt. Außerdem bei: Lindau & Winterfeld, Langgasse 28; Kratz, Kirchstraße 64; Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstr. 8; Philippi, Ecke Neugasse und Friedrichstr.; Tagblatt-Verlag; Faust, Buchhandlung, Schulgasse; Nemescek, Wellstraße 18; C. Laubach & Co., Schwalbacherstr. 3, Filiale: Richelsberg 24; Ferd. Kaiser, Messergasse 30; O. Bäcker, Friedrichstraße 48. — Weitere Petitionlisten stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Aug. Weddigen, Marktstraße 38,

Vorsitzender des Comité's.

## Jagdverpachtung.

Montag, den 25. März l. J., Mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Naurod die Nauroder Waldjagd „Alsbach“ bestehend aus 302,497 Hectar Wald- u. 12,988 Hectar Wiesen zur Verpachtung auf die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1907 öffentlich ausbezogen.

Bemerkt wird, daß nach 2 Uhr neue Bieter nicht mehr angenommen werden, und daß auch schriftliche Angebote bis zu dem obigen Termin eingereicht werden können. 3808

Naurod, den 13. März 1901.

Der Gemeindevorstand:

Schneider, Bürgermeister.

## Wiesbadener Athleten-Club.

veranstaltet Sonntag, den 17. März im Saale „Zum Burggraf“ eine

## Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige, sowie Freunde u. Gönner des Clubs einladen. Der bekannte Aufforderungs-Ringkampf findet um 7 1/2 Uhr statt. Die Pausen werden durch die beliebten Humoristen ausgefüllt. 9706

Der Vorstand.

## Walhalla-Theater.

Heute Samstag:

keine Vorstellung.

Im Haupt-Restaurant:

Militär-Concert

der 80er Inf.-Capelle.

Eintritt frei.

Zu beziehen

durch Ernst Zeitzmann, Delitzsch, Halleischestraße 11a. 1. das eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament, die einfache und billigte Testamentform (6. Aufl., 110 Seiten), an 29 Beispielen mit Anmerkungen erläutert von Dr. Albans, Amtsgerichtsrath. Ein cautionsfähiger

## Mann

such sofort Stelle als Kassier oder Beirath.

Näheres Expedition.

Jemand zum gesucht.

Poststr. 6. Comptoir.

Ordentl. Mädchen

kann das Kleidermachen gründlich erlernen.

Poststr. 41. 2.

Schuhmacherlehrling gesucht

Deberling, Marktstr. 30.

## Abbruch

Kirchgasse 38, sind zu verkaufen: Fenster, Thüren, best. vollständige Erker mit Spiegelscheiben, Eisene Säulen, Leigen, Metallader Platten, 4000 Jagen, 2 Schieferdächer, Treppen, Eisen und Gerbe, ca. 50,000 Boden, Dachstuhl usw., näheres bei Adam Färber

9708 Feldstraße 26.

## Gejucht

in Wiesbaden, Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche, Keller und 2-3 Juhalt port. per 1. April eont. vor der Stadt, ober Nähe Trambahn. Offert. u. Preis sub. H. 169 an Jansenheim u. Bogler H. 6. Frankfurt a. M. 543/96

Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.

Ernst Franke,

Civ.-Ing. 4711  
Bahnhofstrasse 16.

## Carl Wagner,

Partingstraße 5,

zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum Einrichten, feinste Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants, div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen, div. Häuser zum Umbauen, div. Baupläne und Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Reelle Vermittlung.

9646

## Bürgersaal.

Emserstraße 40.

Täglich

## Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Engagirtes Künstler-Personal vom 15.-31. März cr. Rosa Belmont, Zieldorf Ulpts, Soubrette, Grotesque Komiker.

The Orselius,

Komischer Musical-Act.

Aranka Buday, Düring & Kandel, deutsch-ungar. Tanzsängerin, Gesang- und Tanz-Duo.

Prof. Bolachini und sein Diener Damian, Zauberparodie.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

Sonntags von 11-1/2 Uhr:

Grosse Künstler-Matiné bei freiem Entree.

Die Direction.

9787





Wiesbaden, 15. März.

**\* Gefahr durch Hunde.** Trotz aller Warnungen gegen die Uebertragung von Hundewürmern auf den Menschen, werden immer wieder Fälle veröffentlicht, bei denen durch große Unvorsichtigkeit schwere Gesundheitsstörungen bei Hundeliebhabern zu verzeichnen sind. Als Taenia Echinococcus hat dieser nur wenige Millimeter lange Bandwurm den Hund als Wirth. Gerathen die Eier desselben auf eine Weise in den Körper des Menschen, so entwickelt sich der das Leben sehr gefährdende Blasenwurm. Vorzüglich schlägt er seinen Sitz in der Leber auf, aber auch im Gehirn und nicht selten im Auge —, die Sehkraft des betr. Auges ist dann immer verloren, während er im Gehirn und in der Leber schwere Störungen verursacht, die meist zu einem langsamen, qualvollen Tode führen. Deshalb sind ganz besonders Kinder zu warnen, den vierbeinigen Freunden Zärtlichkeiten zu gestatten; alles Pochen der Hände oder gar des Gesichtes ist streng zu vermeiden.

**\* Portiers Uebereifer.** Ein aufregender Vorfall wurde vorgestern im Mainzer Centralbahnhof beobachtet: Als sich der Nachmittags Schnellzug nach Straßburg über Mannheim bereits in der Richtung nach Reuthor in Bewegung befand, stürzte einer der Portiers aus der Unterführung heraus, ein Reisender ihm nach. Ein gerade noch erreichbares Coups des rollenden Zuges aufreißend, den Reisenden packen und ihn aufs Trittbrett schieben, war Eins. Ein Glück, daß der vom scharfen Rennen jedenfalls überhitzte Reisende nicht schwankend wurde, er wäre sonst sicher unter die Räder gerathen. Das Einsteigen in einen bereits in Fahrt befindlichen Zug ist durch die Betriebsordnung unter allen Umständen verboten, indessen vermochten weder der dienstthuende Beamte noch der anwesende Stationsvorsteher das Thun des Portiers am rasch rollenden Zug zu ändern. Eine kleine Strafpredigt ist jedenfalls nachgefolgt!

**\* Ausstellung betr.** Der von der Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. in Wiesbaden, Marktstraße 34, in Hochheim arrangirte kostenfreie St.-C.-Cursus geht seinem Ende entgegen und sind die von den Theilnehmerinnen angefertigten Arbeiten von Samstag, 16. März cr. ab in den Schaufenstern des Goldarbeiters J. Penz in Hochheim ausgestellt und erregen allgemeine Bewunderung. Es wurden uns die von den Schülerinnen ausgeführten Arbeiten vorgelegt und müssen wir gestehen, daß die Leistungen und Fortschritte der jungen Damen in der modernen Kunststickerei auf Singer-Nähmaschinen unsere Erwartungen weit übertrafen.

**\* Vorträge über Astronomie** werden zur Zeit im großen Saale der Loge Plato von dem aus seinen früheren religions-wissenschaftlichen Vorträgen über „Das Leben Jesu“ u. noch bei uns in guter Erinnerung stehenden Prediger der freireligiösen Gemeinde in Offenbach, Herrn Carl Vogt, bei stetig sich steigendem Besuche abgehalten. Am Mittwoch, den 6. ds., sprach er über „Unser Sonnensystem“, gestern über die Sonne insbesondere, ihre Beschaffenheit, ihre Größe, ihre Einwirkung auf die Erde, sowie über den Mond, die Planeten Merkur und Venus, und veranschaulichte dabei das Gesezte durch eine ganze Reihe wohlgeleiteter Lichtbilder. — Der nächste Vortrag am Mittwoch, den 20. ds., wird den Mars und die übrigen Planeten behandeln.

**Sam. Unterhaltung.** Vielfeitigen Wünschen entsprechend, findet nächsten Sonntag, den 17. März Nachmittags 4 Uhr wieder eine humoristische Unterhaltung, verbunden mit Tanz, unter Mitwirkung der hier bekannten

Humoristen Paul Stahl und Joh. Lehmann (Alpilot-Salon-humorist) im Saale zur Germania, Plattersstraße 100, statt. Die zum Vortrag gelangenden neuen Couplets usw. bedürfen wohl keiner näheren Erwähnung, da die Leistungen der genannten Humoristen zur Genüge bekannt sind. Weder einige vergnügte Stunden bei angenehmer Unterhaltung, unterstützt durch gute Musik, welche bemüht sein wird, auch die Tanzlustigen in jeder Weise zufrieden zu stellen, zu bringen will, der verläumde nicht, nächsten Sonntag obiger Veranstaltung beizuwohnen.

**\* Das erste Lebensjahr.** Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von Lehrer W. Schütz in Lausenfelden eine kleine Broschüre für Mütter erschienen, welche gemeinverständliche Lehren und Rathschläge zu einer naturgemäßen Lebenspflege des Säuglings enthält. Bei dem billigen Preise von 40 Pfg. kann das werthvolle Büchlein jeder Mutter bestens empfohlen werden.

### Vereins-Nachrichten.

**\* Verein für Sommerpflege armer Kinder.** Dieser Verein versendet eben seinen Jahres- und Rechenschaftsbericht. Es war das erste Vereinsjahr, über den sich derselbe erstreckt. Einleitend ist bemerkt, der Segen und Nutzen aller sonst unter dem Ausdruck „Ferien-Colonie“ zusammengefaßten Thätigkeit, habe sich seit Jahren überall außerordentlich bewährt, daß es nicht mehr nöthig sei, ein empfehlendes Wort über den Werth dieser praktischen Nächstenliebe zu sagen. Mit der Ferienberichterstattung der Kinder wurde der wirksamste Krieg gegen die Vermehrung eines physisch und geistig entarteten Geschlechtes geführt. Durch Bekämpfung der Krankheitsanalogie, durch Förderung der normalen Entwicklung des jugendlich-jungen Organismus wurde die heranwachsende Generation unseres Volkes gestärkt und verheerenden Volkskrankheiten, namentlich auch der Tuberculose kräftig entgegengegearbeitet. Der erste Aufruf erbrachte die Zustimmung von M. 2400 an jährlichen Beiträgen, sodas auch für die kommenden Jahre ein festes Fundament geschaffen ist, an einmaligen Beiträgen kamen M. 2417 40 ein. Der Sommerpflege bedürftig waren durch die Schulschließung etwa 200 Kinder beizugehen, doch konnten nach Maßgabe der Mittel nur 22 Kinder für ein Soobad, 72 Kinder für Pflege auf dem Lande bestimmt werden. Die Mehrzahl der Soobad-Bedürftigen kam nach O. b. die Ergebnisse waren sehr günstig. Diesen Sommer soll die Zahl der nach dort zu sendenden Kinder verstärkt werden. Für die Kinder, die aufs Land gesandt wurden, kamen Jagstätt, Königshausen, Niederelsbach, Münster i. L. in Betracht, wo brave Leute sie aufnehmen. Kräftiges Klima, gute Ernährung etc. thaten ihre Schuldigkeit. Mit M. 8000 Jahreseinnahmen konnte der Verein 700 arme Kinder versorgen. Möge dies Ziel erreicht werden! Dazu ist nöthig, daß die dauernden Beiträge wie die einmaligen Zuwendungen kräftig fließen!

**\* Fahnenweihe.** Der „Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten Wiesbaden“ bezieht am Sonntag, den 4. August das Fest seiner Fahnenweihe. Zur Beschaffung der neuen Fahne stehen dem Vereine namhafte Mittel zur Verfügung, so daß die Victorische Kunstanstalt beauftragt werden konnte, künstlerisch vollendete Original-Entwürfe für die geplante Fahne auszuarbeiten, unter denen nunmehr der schönste Entwurf gewählt wurde. Die Fahne ist in der Victorischen Anstalt bereits in Arbeit und dürfte in ihrer höchst gelungenen Anlage ein Schauspiel ersten Ranges werden, namentlich da Fahnen in den fraglichen Beamtenkreisen bisher noch eine Seltenheit waren.

**\* Der Wiesbadener Athleten-Club** veranstaltet am Sonntag, den 17. März von Nachmittags 4 Uhr ab eine Unterhaltung mit Tanz im Saale zum „Burggraf“, Waldstraße. Neben dem Auftreten der beliebtesten Humoristen des Clubs werden deutsche und griechisch-römische Ringkämpfe stattfinden. Es dürfte Allen, die sich für die Sache interessieren, ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

**\* Club „Edelweiß“.** Der Familien-Ausflug in die Biebricher Turnhalle am vergangenen Sonntag verlief bei zahlreicher Theilnehmung in schönster Weise. Für Unterhaltung war seitens der vortrefflichen Kräfte des Vereins bestens gesorgt, die einzelnen Nummern wurden mit stürmischem

Beifall aufgenommen. Dem Tanze wurde sein Recht nicht verjagt. Die Bewirthung war sehr gut. — Der nächste Ausflug findet am 21. April statt und zwar wiederum in die Turnhalle nach Biebrich.

**\* Vortrag.** Am letzten Sonntag hielt Herr Werner, Vorstandsmitglied der Central-Genossenschaft der Rheingauer Winzer-Vereine, einen Vortrag im katholischen Männer-Verein. Er behandelte das Thema „Die genossenschaftliche Selbsthilfe“. An einer Menge praktischer Beispiele erläuterte der Redner, was vereinte Kräfte vermögen und bewies gleichzeitig, wie Jedermann, auch der Arbeiter, durch praktische Sparen sich selbst und seiner Familie eine angenehme und sorglose Zukunft bereiten kann. Man war ja auf den Vortrag schon lange vorher gespannt und es bewies dies auch der Besuch desselben. Schon lange vor Beginn der Sitzung war der untere Saal des Gesellen-Vereins so ziemlich auf den letzten Platz besetzt. Die Besucher waren in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Es ist aber auch niemand geeigneter, solches Thema zu behandeln, als gerade Herr Werner, der durch seine jahrelange Thätigkeit in verschiedenen Genossenschafts-Vereinen in Stadt und Land in manche Verhältnisse, wie es nur wenigen vergönnt ist, Gelegenheit hineinzusehen hatte. Es wäre sehr zu wünschen, daß Herr Werner des Defizites des Publikums mit derartigen nützlichen Vorträgen erfreuen würde, zumal die Art, wie er seinen Gedankengang zu behandeln weiß, den Zuhörer fesselt und angenehm unterhält. Es sei noch bemerkt, daß der Männer-Verein für die Arbeiter von unschätzbarem Werthe ist. Bietet doch der Verein dem Arbeiter nach einer sorgsam und mühevollen Arbeit Zuflucht und Erholung. In praktischer Weise werden dort die Männer unterhalten und belehrt, und die Liebe zu Gott und Vaterlande, die Selbstzufriedenheit und Gehorsam gegen den Oberen auf das Sorgfältigste gepflegt. Wer dort einmal mit den Arbeitern bei einer Sitzung einen Abend zugebracht hat, der geht nach Hause, von dem Gedanken besetzt: Dieser Arbeiter verdient Nachsicht! Wir wünschen dem Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen!

### Aus dem Gerichtssaal.

**\* Strafkammer-Sitzung vom 13. März.**  
**Verbotener Kaninchen-Fang u. Urkundenfälschung.**  
Der Zimmerer Gust. R. von Griesheim ist der mährathene Bruder eines Mannes, der einen Gelände-Complex sein eigen nennt, auf dem es von Kaninchen „wimmelt“. Er that sich, da er ein leidenschaftlicher Jäger ist, mehrfach mit dem Schiffer Wilh. Sch. von Frankfurt zusammen, welcher Frettchen züchtet, stellte mit ihm auf seines Bruders Eigenthum den Kaninchen nach, hielt es dabei jedoch nicht für nöthig, sich den dazu erforderlichen Erlaubnißschein ordnungsgemäß zu verschaffen, sondern fällte sich einen solchen. Wegen Urkundenfälschung zur Verantwortung gezogen, traf ihn eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, sonst erging freisprechendes Urtheil resp. Beschluß auf Einstellung des Strafverfahrens, letzteres, weil Sch. bereits von der Polizei des Kaninchenfanges wegen bestraft ist.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse.

**Büreau: Luisenstraße 22.**  
Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. H. H. Rüdiger, Marktstraße 29, Dr. Lehmann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Dammstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 33, Dr. Meyer, Friedrichstraße 30, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhäuser, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Westendstraße 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2. Mal- und Heilgeschäften: Klein, Neugasse 22, Schweibacher, Michelberg, Matthes, Schwalbacherstr. 13; Massenge Friseur, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Langgasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. sämmtl. Apotheken hier. Gebrüder Kirchhofer, Langgasse 32.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahn  
**M. Singer, Geschäftliches Waarenlager.**  
Michelberg, 5. und Ellenbogengasse 2.  
8317

Samstag den 16. März, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des katholischen Gesellenhauses, Toyheimerstraße 24:

### Öffentlicher Vortrag

über

## Stenographie.

Thema: „Warum können die Grundsätze der Gabelberger'schen Stenographie und der Einigungsstenographie Stolz-Schrey niemals, warum müssen die Grundsätze der Stenographie in einer deutschen Einigungsstenographie unbedingt berücksichtigt werden?“ 9587

Ref.: stud. jur. Karl Lang aus Tübingen.

Wir laden Jedermann dazu freundlich ein.

Stenographenverein Eng-Schnell

(System Stenographie).

Eintritt frei.

Der Vorstand.

### Privat-Tanzunterricht.

Auf vielseitigen Wunsch beginne am Dienstag, den 19. März noch einen Privat-Cursus. Herren und Damen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ihre Anmeldungen baldigst machen zu wollen. Honorar 15 Mark. Unterrichtsdauer 6 Wochen. Unterrichts-Runden Dienstag und Freitag von 9-10 1/2 Uhr.  
9473 Achtungsvoll

H. Schwab, Römerberg 16 (Laden)

**Hohlen-Consum-Verein.**  
Luisenstraße 24.  
Gute und billige Bezugsquelle für  
**Brennmaterialien.**  
(Kohle, Anthracit-Kohle, Steinkohle, Braunkohle und Gies-Brick, Anzandholz).  
Der Vorstand.

**„Im Häusermeere“**  
der Großstadt gleicht nichts mehr als das Meer.  
Wie bekomme ich da meine Wäsche wasch?  
Wenn Sie mit Dr. Thompson's  
**Seifenpulver** Marks **SCHWAN** waschen,  
das ohne Bleiche und mühsames Reiben blauschne Wäsche glitz, um die Sie alle  
Welt beneidet.  
2679

**Lehnhardt's Zahnatelier,**  
Kirchgasse 6, II. Kirchgasse 6, II.  
Beste künstliche Zähne 2 Mark (schwarzlos).  
Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stiftzähne, Plombirungen.  
Reparaturen schnellstens.  
Roelle und gewissenhafte Bedienung. 740

**Badhaus „Zum goldenen Ross“**  
Goldgasse 7.  
Neu! Elektrische Lichtbäder Neu!  
in Verbindung mit Thermalbädern.  
Erste derartige Anstalt Wiesbadens  
ärztlich empfohlen  
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen  
Gicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Nieren- und  
Leberleiden, Asthma, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten u.  
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.  
Thermalbäder, Sitz-Bäder, Pension, Badhaus  
und Ruhezimmer sehr gut geeignet.  
478

Der beste Sautadwein ist der Apotheker Moser's rother goldener  
**Malaga-Trauben-Wein**  
Gemisch unterzucht und von hervorragenden Recepten hellend empfohlen  
für schwache Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute u.  
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20,  
per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden  
Dr. Lada's Hofapotheke.

### Israelitische Cultusgemeinde.

#### Synagogenplätze.

Diesigen Gemeindemitglieder, welche ihre seitheigen Synagogenplätze für das Jahr 1901/02 zu behalten wünschen, wollen dies

bis einschließlich 17. März cr.

schriftlich oder persönlich bei dem Unterzeichneten anmelden, da andernfalls vom 18. März cr. ab über diese Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Quittungsarten können gegen Zahlung des Mietbetrages auch sofort in Empfang genommen werden.  
9088

Wiesbaden, 28. Februar 1901.

**Israelitische Cultus-Kasse**  
Bureaustunden: 8 1/2-11 Uhr. Verdict Strauß.  
Telefonruf: 763. Emserstraße 6.

### 25 Wiegergasse 25.

Herren-Sohlen und Absatz von 2.50 an, Frauen von 1.80 an.  
Halte mich einem geübten Publikum bestens empfohlen.  
Achtungsvoll

### Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Wiegergasse 25.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr

**Technikum Sternberg i. Meckl.**  
Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkstr.-Bau-Korv.







Möbel.

## Einzig in seiner Art

ist und bleibt das

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus

von

J. Jttmann,

Bärenstraße 4, 1. u. 2. Etage.

20 Filialen.

Durch den Bedarf meiner 20 Geschäfte bin ich in der Lage, auf

bequeme Theilzahlung

mit jedem Cassa-Geschäft zu concurriren.

Zum Umzug

bringe mein großes Möbel- und Polsterwaaren-Lager  
in beste Erinnerung.

9373

Neuheiten in  
Herren und Damen-Confection, sowie Kleiderstoffe etc.  
eingetroffen.

Confection.

Nur moderne  
Tapeten

(keine Ladenhüter)

in allen Preislagen, empfiehlt am billigsten

Tapeten-Haus Robert Weh,

22 Luisenstraße 22,

neben der Ortskrankenkasse. 9562

Billigster Einkauf  
von  
Thürbekrönungen  
aus Eichenholz  
in allen Längen, besser Ersatz für  
Gipsfabrikate.  
Wilh. Strick, Bonn,  
Bonner Bildhauer- und  
Drehwerkwaaren-Industrie.  
Musterbuch umsonst.Für Husten  
und Catarrheiden!  
Kaiser's  
Brust-Caramellendie sichere Wirkung ist durch 2650  
Einzig dastehender Beweis für  
sichere Hilfe bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und  
Verschleimung.  
Bader 25 Fig. bei  
Otto Siebert, Apotheker, am  
Schloß in Wiesbaden.  
Apotheker Ernst Kock,  
Drogerie, Sedanplatz, in  
Wiesbaden. 7220  
Chr. Tander in Wiesbaden

Mit Blitzesschnelle

verschwinden Hautunreinig-  
keiten und Hautausschläge,  
wie: Mitesser, Flechten, Blüthen,  
Pimpeln, Gesichtsröthe etc. durch täg-  
liches Waschen mit Nadebeuler  
Carbol-Theerseife  
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Deud.  
Schutzmarke: Stedenpferd.  
à 50 Pf. bei Georg Gerlach,  
Max Schuler, Joh. B. Wilms  
und Drogerie Sanitas. 8792

## Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING.

## Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13  
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:  
Arbeite jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,  
Schrubber, Abseife, und Bürstbüchsen, Anstrichwerk, Kleider- und  
Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopser, Stroßseile etc.  
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht.

## Blinden-Heim

Gmüßstr. 51,  
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:  
Arbeite jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,  
Schrubber, Abseife, und Bürstbüchsen, Anstrichwerk, Kleider- und  
Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopser, Stroßseile etc.  
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht.

## Dreifache Freude

durch gute Keimkraft, echte Sorten, reichliche Ernte hat jeder  
Gartenbesitzer, Gärtner oder Landwirth an seinem Garten oder Feld,  
der seinen Bedarf an Sämereien aller Art deckt bei

Joh. Georg Mollath,

Ind. Reinh. Benemann, 7 Mauritiusplatz 7.  
Illustrirte Preisliste für 1901 gratis und franko. 9113

## Heute Samstag

geben wir bei einem Einkauf von

3 Mark an

1 Meter guten, waschbaren

Schürzenstoff

gratis! dabei sind unsere Preise sehr  
auffallend billig.

Heute ferner:

Große Preisermäßigung auf  
fertige Schürzen u. Corsets.

Guggenheim &amp; Marx

14 Marktstraße 14 am Schloßplatz.  
9112Nachlaß-  
Versteigerung.Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaß-  
pflegers des + Wittmeisters a. D. Wilh. Frommel ver-  
steigere ich amSamstag, den 16. März cr.,  
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 vollst. Bett, Waschcommode, Nachttisch, Handtuch-  
und Kleiderständer, Kuschel- u. lach. Kleiderstühle,  
Schreibsecretär, Schreibtisch, Kameeltasche, Divan,  
Chaiselongue, Polsterstuhl, Kommode, Spiegel mit  
Trümeaux u. fl. Spiegel, Regulator, runde, ovale,  
4eckige, Bauern- u. Nipptische, Stühle, Teppiche,  
Gardinen, Portièren, Hänge- u. Stehlampen, span.  
Band, Weißzeug, gr. Parthie getr. Kleider, Glas,  
Porzellan, Küchengeräth, Bücher, worunter Brochures  
Convers.-Lexikon, Classiker pp. u. noch vieles Andern  
öffentlich meistbietend/gegen Baarzahlung. 9672

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Weg, sowie  
versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Mehrere rentabl. Stagenhäuser, wohl- und fast Stadthäuser,  
mit und ohne Hinterhaus, auch Vertheilungen, im Preise  
von 45, 65, 85, 95, 110, 125, 135, 155 und 190 000 Mk. zu  
verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Verschiedene mit allem Comfort ausgestattete Stagenhäuser  
mit Vor- und Hintergärten, Bleichplatz ufm., zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage,  
hier und außerhalb, zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Mehrere Villen mit Gärten, Einf.- u. Parkhäusern,  
im Preise von 42, 55, 65 und 95 000 Mark, sowie versch. Land-  
häuser mit großem Terrain zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Ein schönes Stagenhaus mit doppelt. Wohnungen in  
jeder Etage, in der Nähe des Hochbrunnens, vorzögl. für Pen-  
sion geeignet, zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Verschiedene Häuser in Gärten, sowie zwei neugebaute  
Villen dastehen zu verkaufen, legiere auch auf einen Bauplatz, am  
liebsten Schiersteiner- oder Dogheimstraße, zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei  
(Veeren-Kultur) ca. 80 Hekt. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser  
usw., mit sämtl. Inventar in einem sehr belebten Ort  
im Taunus (Bodenheim) ist freizugeben für 150 000 Mark  
mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes  
Terrain mit fließendem Wasser, ferner versch. Bauplätze an der  
Plattstr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.  
Eine Anzahl Villen und Herrschaftshäuser, in den versch. Stadt-  
teilen, sowie Geschäfts- und Stagenhäuser zu verkaufen durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Heute Samstag wird Schweinefleisch ausgehoben, von 6 Uhr  
Abends ab  
Niedelsuppe,  
frische Hausmacher Würst bei  
F. Budaach, Walramstr. 22.